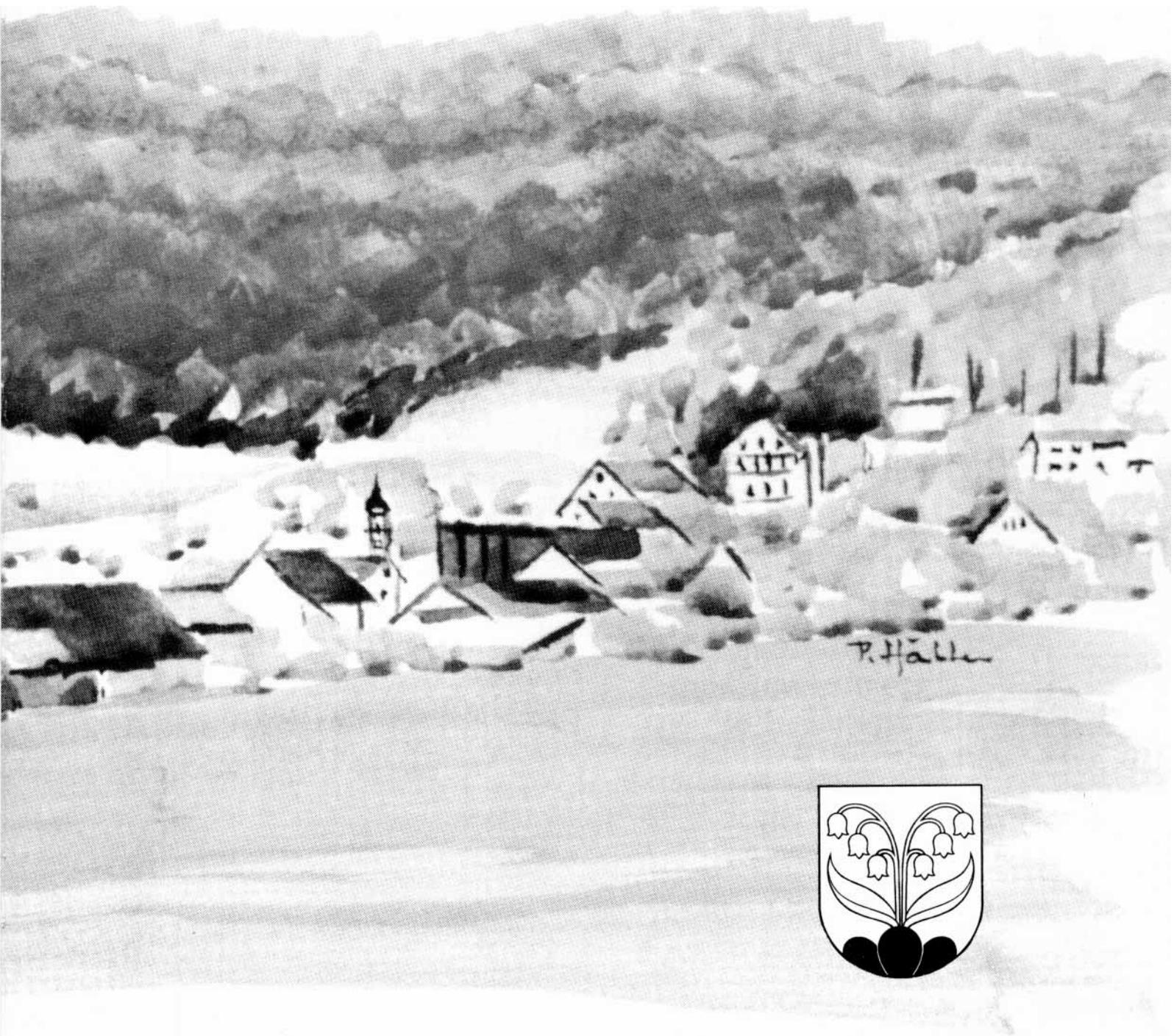


Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein. Vereinzelt unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschließen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 2/96



INHALTSVERZEICHNIS



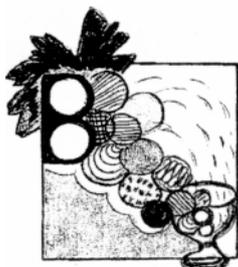
NACHRICHTEN

TRAFFIC JAM in Boppelsen	4	Ein schlechter Verlierer?	6
VOLG - Infos	5		



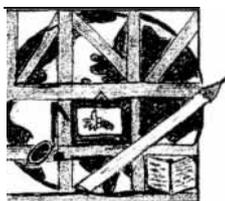
MAIACHER

Schule und Eltern	7	„Broglis Streichelzoo“	9
Elternorganisation	8	Die Schulpflege stellt sich vor	10
Cooler Fernsehprogramm im Schulhaus	8	Oberstufenschulpflege	11



VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Mädchen-SpoBo Boppelsen	12	SVP Boppelsen	13
Joggend durch Wald und Flur	12	Bibliothek Otelfingen	13
Oft gehört - kurz erklärt	12	Bopplisser Weid	14
Bezirkssängerfest in Otelfingen	13	Die Wilden kommen	15



KULTURELLES

Kulturweg Baden - Wettingen - Neuenhof	16	„Bopplisser Toscana“	19
Bopplisser Hobbykünstlerinnen	18		



MAIERIESLI

Bopplisser Jugend und ihre Berufsziele	20	Lösung Ausgabe 1/96	23
Der SCKM	20	Blutdruckmessungen	23
Kreuzworträtsel	22	Leserrubrik, Leserbriefe	23



GEMEINDEHUSLI

In eigener Sache	24	Gemeindeinformationen	26
Kehricht	25		

Liebe BOZY-LeserInnen

Es ist wiederum soweit!

Sie halten schon die zweite Ausgabe der Bopplisser Zytig im angebrochenen Jahr in den Händen: die Sommerausgabe.

Speziell sommerlich sind die Themen wohl nicht gerade, aber wir als BOZY-Team fühlen uns nach der gelungenen Erstaussgabe ausgesprochen wohl und voller Tatendrang. Dem Knospenstadium entwachsen, und mit vielseitiger Befruchtungshilfe in der Blütezeit unterstützt, eine Frucht hervorgebracht, wollen wir sie nun reifen lassen. Das Klima dazu scheint bestens geeignet zu sein.

Mit viel Energie und Freude haben sich auch für unsere zweite Ausgabe engagierte BopplisserInnen und sogar auswärtige Interessierte ans Pult gesetzt, um ihre Anliegen in der BOZY einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Das Konzept, die Leserinnen zu eigenen Stellungnahmen und Äusserungen zu ermuntern, geht bis jetzt voll auf - manchmal müssen wir halt etwas nachdrücklicher ermuntern.

Nun, eine Frucht die zuviel Energie aufnimmt läuft Gefahr, am Ende fad und wässrig zu werden. Ein riesiger Apfel mundet längst nicht so gut wie ein etwas kleinerer, gehaltvollerer. Unsere BOZY soll eine gute, gehaltvolle Frucht sein, in die man die Zähne nicht wie in Butter reindrückt, sondern die knackig und lustvoll angebissen werden will - vielleicht geht dabei auch mal ein Zahn verloren!

Aus diesem Grund wollen wir versuchen, die von uns selbst verfaßten Beiträge, wie auch die von Ihnen beigesteuerten, möglichst kompakt zu halten, auf den Punkt zu bringen. Dies wird uns auch ermöglichen, 1996 noch zwei weitere Ausgaben herauszubringen. Viermaliges Erscheinen im Umfang der BOZY 1/96 würde ein nicht einfach zu stopfendes Loch in die gut gehütete Kasse reißen, was nicht in unserem, und wohl auch nicht in Ihrem Interesse sein kann. Mit Rolf Arnold und Katharina Schneider-Hauser - Aufrufe in der BOZY fruchten! - stehen uns zwei kompetente Computer- und Duckfachpersonen zur Seite, die eine „Lean Production“ unserer Zeitung ermöglichen.

Der Apfel hängt jetzt für Sie da. Sie brauchen ihn nur zu pflücken und anzubeißen. Hoffentlich ist er so knackig und fruchtig wie Sie ihn sich wünschen. Falls beim Zubeissen ein Zahn verloren gehen sollte: Schreiben Sie sich den Frust von der Seele! Wir sind für Manuskripte, auf den Punkt gebracht, allzeit bereit.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Adrian Mäder





TRAFFIC JAM in Boppelsen

Am Samstag, dem 30. März, bot sich im Hinterdorf ein Bild, das man höchstens vor der McDonalds drive-through-Station in Regensdorf nach Beizenschluss oder allenfalls in den Ferien am Gotthard zu sehen gewohnt ist: STAU! Schon früh am Morgen vernahmen, beziehungsweise hörten dank weithin hallendem Geschepper und Motorenlärm alle: es geht etwas vor - de Abfuhrtag!

Die Bazillen freuen sich—verseuchte Wal dtiere sind zu bedauern!

Nach mir die Sintflut? NEIN danke!

Man konnte beim Warten ganze Lebensgeschichten vorbeiziehen sehen.

Unsere „Güselministerin“ Doris Walther, Gemeinderat Rene Achennann und viele Helfer standen bereits auf dem Posten und halfen mit, die anfallenden Güselmengen koordiniert den jeweiligen Mulden zuzuführen. Und es gab Güselnengen! Wenn man in der Warteschlange etwas verweilte, zogen ganze Lebensgeschichten an einem vorbei - von alten Skis über Drahtzaunrollen, ausgedienten Möbelstücken, Küchenutensilien, Metallstücken, Computern von anno dazumal usw. war einfach alles zu finden.

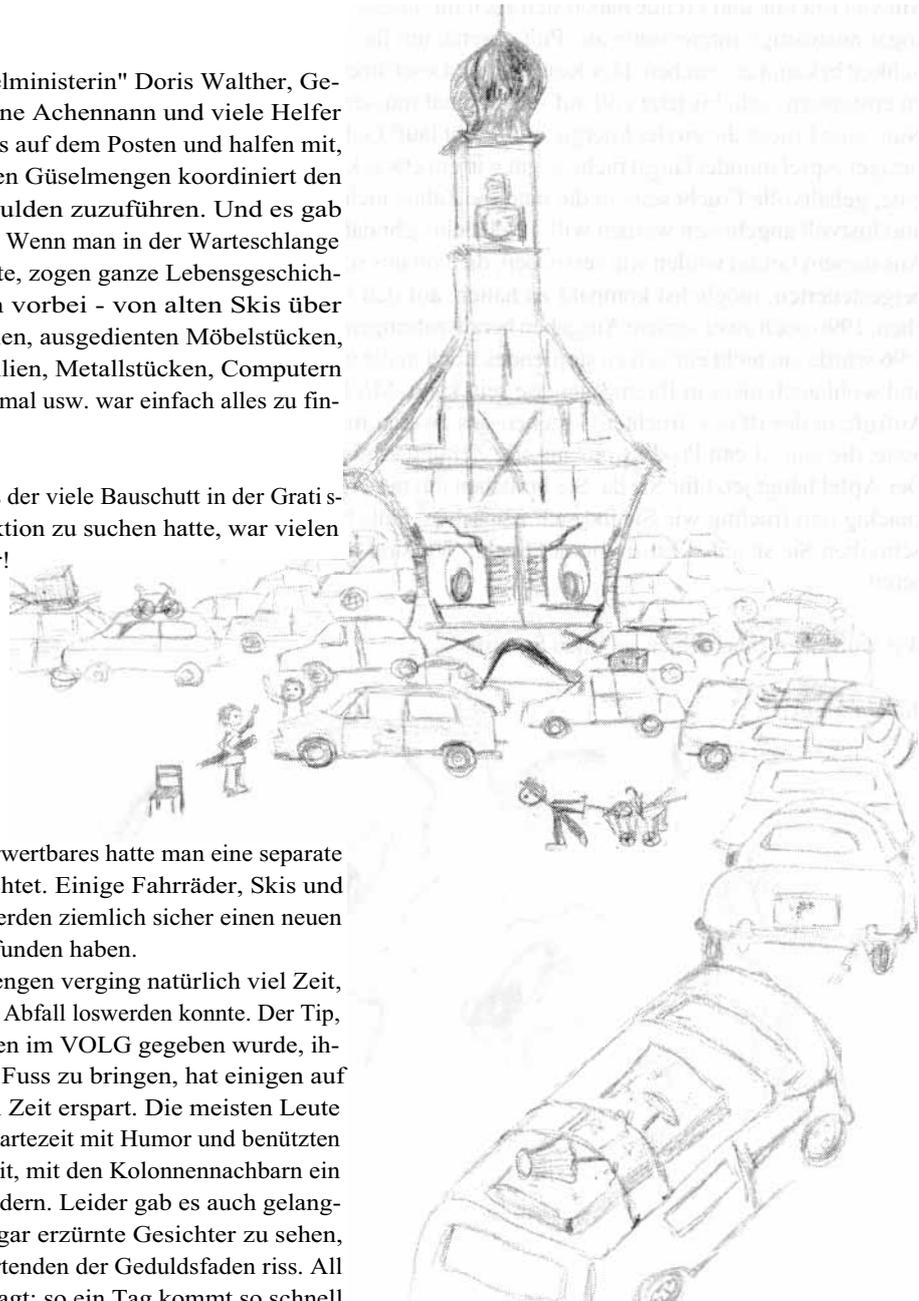
Was allerdings der viele Bauschutt in der Grati-entsorgungsaktion zu suchen hatte, war vielen nicht ganz klar!

Für Wiederverwertbares hatte man eine separate Ecke eingerichtet. Einige Fahrräder, Skis und dergleichen werden ziemlich sicher einen neuen Abnehmer gefunden haben.

Bei diesen Mengen verging natürlich viel Zeit, bis man seinen Abfall loswerden konnte. Der Tip, der den Kunden im VOLG gegeben wurde, ihren Abfall zu Fuss zu bringen, hat einigen auf jeden Fall viel Zeit erspart. Die meisten Leute nahmen die Wartezeit mit Humor und benützten die Gelegenheit, mit den Kolonnennachbarn ein wenig zu plaudern. Leider gab es auch gelangweilte und sogar erzürnte Gesichter zu sehen, wenn den Wartenden der Geduldsfaden riss. All diesen sei gesagt: so ein Tag kommt so schnell

nicht wieder. Unserer Gemeinde hat diese Gratisentsorgungsaktion viel Geld gekostet: Die aufgelaufenen Kosten betragen sage und schreibe Fr. 12'000.- und das Gewicht der abgeführten Menge summierte sich auf 18'710 kg.

Man kann nur hoffen, dass alle diese Gelegenheit kräftig benützt haben, und es uns nicht wie der Gemeinde Regensdorf-Watt ergeht, wo frei-



willige Helfer an einer Waldputzete Mitte April Abfall aus dem Wald gefischt haben, der zwei ganze Mulden füllte!

Einige Umweltsünder gibt es aber trotzdem noch: der Parkplatz beim Stierholz wurde in einer Nacht- und Nebelaktion gründlich mit Abfall „bereichert“. Einige Bopplisser haben auch noch nicht begriffen, dass das offene Verbrennen von Plastik unterlassen werden sollte...

Also, liebe Bopplisserinnen: Entsorgt doch bitte euren Abfall nicht im Wald, im Cheminee oder via Toilette!

Die dadurch entstehenden Kosten müssen ohnehin wir, d.h. alle Steuerzahler berappen, weil - wie schon von Doris Walther angetönt - durch

teure Putzaktionen die Grundgebühr steigen wird. Vo Anfang richtig fisch gschiider und billiger! Warum?

- Die Kanalisation ist bereits heute schwer belastet und die Reinigung nicht ganz gratis
 - spielende Kinder könnten sich an Glasscherben, Metallteilen etc., die im Wald herumliegen, verletzen
 - ein Cheminee ist kein Kehrlichtofen! Es sollten nur „ungefährliche“ Sachen verbrannt werden
- Zusammen können wir dieses Ziel sicher erreichen, und dazu erst noch mit einem guten Gefühl, etwas für unsere Umwelt getan zu haben.

Eva Maisch

*Unsere neue
Filialeiterin:
Frau E Wintch*

VOLG - Infos

Nachdem Irene Spengler ihre Arbeitsstelle als Filialeiterin per Ende Februar 1996 aufgegeben hat, haben in den vergangenen drei Monaten Doris Fenner, Lisa Hofmann und Marlene Müller den VOLG-Laden geführt. Sie haben das mit grossem Engagement und viel Freude getan. Für ihren Einsatz danken wir ihnen herzlich. Frau Fenner wird dem Dorfladen weiterhin treu bleiben, im Gegensatz zu Frau Hofmann und Frau Müller. Sie werden ihre Tätigkeit im Volg aufgeben.

Am 3. Juni 1996 hat Frau Yolanda Wintch, als neue Filialeiterin, den VOLG übernommen. Sie absolvierte eine 2-jährige Verkaufslehre in der Textilbranche und verfügt über einige Jahre Berufserfahrung. Vor ihrem Stellenantritt in Boppelsen war sie Rayonleiterin „Früchte und Gemüse“ in der Coop Filiale Müllheim TG. Frau Wintch ist in Zürich aufgewachsen und Mutter eines 5-jährigen Sohnes. Sie freut sich auf die neue berufliche Herausforderung und hofft, auch Sie im Dorfladen bedienen zu dürfen.

Das BOZY Team wünscht ihr und ihrer Familie am neuen Wohn- und Arbeitsplatz einen guten Start und hofft, dass sie sich in Boppelsen bald wohlfühlen werden.

Neu wird der Dorfladen auch wieder am Nachmittag geöffnet sein. So besteht für die auswärts arbeitende Bevölkerung wieder die Möglichkeit, nach Feierabend im Volg einzukaufen. Die ge-



nauen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Flugblatt der Landwirtschaftlichen Genossenschaft.

Also liebe Bopplisserinnen, berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen den Dorfladen, damit der Laden auch weiterhin im Dorf bleibt!

Astrid Zinggeler

Ein schlechter Verlierer?

Wärmeverbund als Gemeinschaftsprojekt, und als anti-zyklisches Verhalten der öffentlichen Hand in wirtschaftlich schwieriger Zeit.

Warum sind einzelne Stimmbürger nicht bereit, ihre Meinung offenkundig kundzutun?

Obwohl die Schnitzelheizung und der Wärmeverbund Wasen wohl gründlich auf Grund gelaufen sind, sich wahrscheinlich nicht mehr flott machen lassen, möchte ich mich trotzdem darüber. und vor allem über die „Ausserordentliche Schulgemeindeversammlung,“ vom 28.März dieses Jahres, auslassen.

Blauäugig wie ich manchmal bin, verliess ich an besagtem Abend guten Mutes meine Wohnung, um an der Schulgemeindeversammlung über zwei Traktanden zu diskutieren und abzustimmen, die mich für die Dorfgemeinschaft Boppelsen äusserst hoffnungsvoll stimmten: über den Kredit zum „Anschluss der Schulhausanlage Maiacher an die Fernwärmezentrale Boppelsen“, und über die „Sanierung der Verteilerstation und der Warmwasserversorgung der Primarschulanlage Maiacher“. Hoffnungsvoll stimmten mich die beiden Geschäfte, weil ich glaubte, mit deren Annahme könnten wir alle zusammen den Wärmeverbund Wasen aufgleisen, der ja schon an der Gemeindeversammlung vom 31.März 1995 mit solidem Mehr angenommen wurde.

Doch weit gefehlt! Mein sternenklarer Abendhimmel begann sich schon leicht zu bewölken, als die Schulpflege die anstehenden Traktanden vorzustellen begann. Mit zu wenig Feuer kamen die Argumente für einen Anschluss an das neue, übergeordnete Heizsystem bei der Zuhörerschaft an. Ich vermisste, obwohl im Antrag befürwortend vermerkt, die klare, auch emotional unterstützte positive Haltung zum Geschäft.

Ein erstes Wetterleuchten und schon mächtiges Donnergerollen, war aus Richtung Rechnungsprüfungskommission zu vernehmen, als Präsident H.U.Keller neue Berechnungen der RPK auf den Hellraumprojektor legte, welche die Kreditanträge der Schulpflege nahezu als unverschämte erscheinen liessen - wir werden uns alle sehr freuen, wenn am Ende der Heizungssanierung die

Schlussabrechnung in etwa mit den genannten Beträgen übereinstimmt!

Im weiteren brach nicht das erwartete Gewitter vom Himmel, sondern ein dichter Regenvorhang begann sich über die Befürworter der Vorlage zu legen. Argumente gegen den Wärmeverbund, der eigentlich nicht Thema der Veranstaltung sein sollte, wurden vorgebracht, zum Teil von Leuten, die sich meines Wissens ein Jahr zuvor zum Traktandum nicht verlauten liessen, ja sogar an der Versammlung nicht anwesend waren. Unglaublicherweise galten deren Argumente, in Form von Zahlen mit viel Selbstbewusstsein in den Raum geschmettert mehr, als die über längere Zeit zu einem Projekt verdichteten Informationen unseres Gemeinderates. Hier fühlte ich mich vom Regen bis auf die Haut durchnässt. Ist das Vertrauen in unsere „Oberen“ dermassen angeschlagen, dass aus der Hüfte geschossene „Statements“ ihre Glaubwürdigkeit dermassen zu schwächen vermögen?

Auf jeden Fall verlief die Abstimmung, von Wärmeverbundgegnern berechnenderweise als geheime Abstimmung beantragt, zu Ungunsten

der Befürworter und Anhänger des Projektes

eines von vielen Bopplissern als in die Zukunft weisend beurteilten Gemeinschaftsprojektes.

Den beantragten Abstimmungsmodus, der mich zu diesen Zeilen veranlasst hat, und den ich als Mittel zum Zweck schweren Herzens akzeptieren muss, soll der Ausklang meines Gewitters beschreiben.

Der Morgen danach, Nieselregen, die Läger bis tief hinunter mit Wolken behangen, Gestalten, im Bodennebel nicht klar erkennbar... Ich wünschte mir nach dem Gewitter einen blauen, klaren, heiteren Sommertag. Bin ich ein schlechter Verlierer? Oder sind wir alle Verliererinnen?

Adrian Mäder

Schule und Eltern

Für die bestens gelungene Erstausgabe der neuen **BOPPLISSER ZYTIG** möchte ich dem gesamten **BOZY TEAM** herzlich gratulieren und für den grossen Einsatz und Arbeitsaufwand danken.

Ebenso gebührt dem vorgängigen Zeitungsteam ein grosses Dankeschön für dessen langjährige Bereitschaft, unserem Dorf eine gute, originelle und eigenständige Zeitung zu erhalten. Etwas vermissen werden wir die herrlichen, satirisch-humoristischen Zeichnungen und Kommentare.

Unsere Volksschule - sie ist mir ein wichtiges Anliegen - beschäftigt mich auch weiterhin trotz meiner längst erwachsenen Kinder. Die diesbezüglichen Entwicklungen im Kt.ZH wie auch ausserkantonale habe ich aktiv mitverfolgt.

Wir haben immer wieder Zeitabschnitte miterlebt, wo Schwierigkeiten und Probleme im Schulalltag zu offenen, feindseligen Auseinandersetzungen und zu Schuldzuweisungen führten. Derartige Situationen vergiften oft nachhaltig das Zusammenleben, beeinträchtigen Kinder und Eltern und damit die Schule gesamthaft. **Wie ein roter Faden zieht sich die Erkenntnis durch das Geschehen; den Eltern sollte ein institutionalisiertes Forum als gleichberechtigte Handlungs- und Gesprächspartner zur Verfügung stehen.** Vieles hätte sich dadurch besser, korrekter und effizienter lösen lassen. Denn eines ist bereits heute gewiss und darf vorweggenommen werden: ohne die aktive und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird unsere Volksschule künftig nicht mehr auskommen können. Zu dieser Erkenntnis ist offensichtlich auch die Kantonale Erziehungsdirektion gelangt. Denn nunmehr wird zu wichtigen Vernehmlassungen und neuen Projekten der kant. Dachverband der Elternorganisationen miteinbezogen. Ebenso haben diesbezügliche Gespräche mit dem neuen **Erziehungsdirektor Buschor** stattgefunden. Eine grundlegende positive Neuerung!!

Setzen wir voraus, es sei höhere Einsicht und nicht allein der gewaltige, zu Kooperation verpflichtende Kostendruck im allgemeinen Bildungswesen, welche die späte Einsicht ermöglichte. **Wir stehen nämlich auch vor den grössten Veränderungen und Neuerungen in der Volksschule der letzten dreissig Jahre.**

Die Schulen sollen teilautonom werden: die

Oberstufe in einer vermutlich modifizierten bisherigen Variante, sowie wahlweise in den Gemeinden die gegliederte Sekundarschule (langjährige AVO-Versuche) geführt werden können. **Es laufen Versuche mit integrativen Schulformen.** Den Schulbehörden werden zusätzliche Aufgaben und Kompetenzen eingeräumt. Die Bezirksschulpflegen sollen entweder **gänzlich abgeschafft oder in deren Administrationsumfang stark verkleinert und gestrafft werden.** Auch die weiterführenden Mittelschulen, Gymnasien usw., werden in den Umstrukturierungsprozess miteinbezogen.

Ein grosser Nachholbedarf besteht im Bereich **Sonderpädagogik.** Ein entsprechendes neues Leitbild bezüglich Angebot und Bildungsbereich hat die Erziehungsdirektion in Vorbereitung. Das Vernehmlassungsverfahren hat bereits stattgefunden und die Einführung wird weitere nachhaltige Verbesserungen mit sich bringen. Dies hat u.a. zur Folge, dass die Lehrerschaft diesbezüglich eine besser fundierte, breitere Grund- und Zusatzausbildung erhalten wird. **Pädagogik beinhaltet niemals nur Kopf-Bildung.**

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, dass ein wesentlich grösserer Anteil behinderter Kinder in den Regelklassen der Volksschulen weitergefördert werden könnte? Dass uns diesbezüglich kleinere und ärmere Kantone zum Teil weit voraus sind?! **(Schul)bildung ausser Haus beginnt nicht in der Unterstufe, sondern bereits im Kindergarten oder optimal z.B. in Spielgruppen, wie etwa in unserem Dorf schon bestehend.** Soziales Verhalten innerhalb einer Gruppe oder Gemeinschaft zu üben und zu praktizieren ist Bildung im besten Sinne. In der „Räbeliechtl-Geschichte“ und deren Kommentierung (Beitrag BOZY 1/96) „Kaputte Räben-kaputte Seelen“, findet sich Anschauungsunterricht. In der immer härter und rücksichtsloser geführten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung erleben wir die Kulmination. Vergessen wir nicht: **es sind auch in unserem Dorf wenige, engagierte Eltern gewesen, welche auf eigene Initiative hin und gegen etwelche Erschwerenisse unseren Kindergarten, die Spielgruppe u.a.m. gegründet haben!** Dies sollte auch hinweisen und aufzeigen, dass zwar die Mehrheit demokratisch bestimmt, nicht aber immer „recht hat“. Dass nachträgliche Korrekturen, zumindest



Es ist wichtig und sehr erfreulich, dass nun auch in unserem Dorf eine aktive Elternorganisation entstehen soll. Ich möchte alle jungen Eltern ermuntern, sich eingehend mit dieser für sie und ihre Kinder-wichtigen Neuerung auseinanderzusetzen und sich aktiv daran zu beteiligen. Erwähnenswert und bedeutungsvoll ist, dass auch die Schulpflege dem Projekt gegenüber positiv gesinnt ist.

jedoch Respekt und offene Gesprächsbereitschaft gegenüber Minderheiten, ihren Stellenwert haben sollten.

Können Sie sich vorstellen, dass auch ein relativ stark behindertes Kind in einer Regelklasse der Volksschule unterrichtet wird? Dass es nicht dem allg. Lernbetrieb hinderlich wäre, sondern dass ein beidseitiges Nehmen, Geben und Profitieren unter den Schulkindern stattfinden könnte? Dass in dieser Form Bildung in reinster Form betrieben würde? Können Sie andererseits nachvollziehen, wie unendlich schwer es einem Kind fallen mag, aus seinem vertrauten Umfeld gerissen zu werden, in externen Schulen lernen und vielleicht sogar wohnen zu müssen? Nur deshalb, weil sich in „seiner“ Schule daheim kein Platz findet?!

Das Einstehen für die eigenen Kinder ist richtig und legitim. Es darf und soll jedoch nicht egoistischen Zielsetzungen und ausschliesslich zugunsten der eigenen Kinder geschehen. Stehen Sie auch bitte im neu zu schaffenden Eltern-Gre-

mium für solche Kinder und Eltern ein, welche sich vielleicht weniger zu wehren wissen, welche weniger wortgewandt, in der Minderheit oder gar behindert sind. Denn ganz besonders sie benötigen eine wirksame Hilfestellung aus den „eigenen Reihen“, um eine Bildung von **Kopf und Herz** gemeinsam zu erarbeiten. Versuchen Sie bitte auch eine Zeitlang im Eltern-Gremium weiter mitzuwirken, auch nachdem ihre Kinder der Schule entwachsen sind, um so ihre gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen an die neuen, jüngeren Eltern weitergeben zu können. Auf Wunsch hin wird der kant. Zürcherische Dachverband der Eltern-Organisation bei der Neugründung des Eltern-Forums behilflich sein. **Ich wünsche den Gründungsmitgliedern herzlich gutes Gelingen, Mut und Engagement zum Wohle der Kinder, der Eltern und der Gesellschaft.**

Adolf Tobler-Dorsch

Elternorganisation

In der letzten Bopplisser Zytig wurde die Idee vorgestellt, eine Elternorganisation zu gründen. Weiter interessierte Eltern, die gerne am Aufbau mithelfen und eine solche Organisation mit-

gestalten möchten. können sich bei **Fam. W. & M. Meier, Bingertstrasse 12. 8113 Boppelsen**, weiterhin bis 20. Juni 1996 melden.

Cooler Fernsehprogramm im Schulhaus

Wer sich am 9. und am 10. April ein komplettes TV-Programm anschauen wollte, brauchte ausnahmsweise nicht den eigenen Fernsehapparat einzuschalten. Die Bühne in der Turnhalle des Maiacherschulhauses war in einen riesigen Bildschirm verwandelt worden. Was die Schülerinnen der ersten bis dritten Klasse den recht zahlreich erschienenen Zuschauern vorführten, war ein wirklich kreatives und dynamisches Programm. Eine „Moderatorin“ kündigte jeweils die Sendungen an, zum Beispiel die Tagesschau mit Wetterbericht, einen Sportteil, einen Sketch, ein Kasperltheater, Trickfilme oder den jonglierenden Clown Jonny. Und natürlich gab es - wie könnte es anders sein - viel Werbung zu sehen! Die Kinder gaben wohl nachträglich teilweise zu, von Lampenfieber geplagt worden zu sein, doch davon war für die Zuschauer nichts zu spüren. Im Gegenteil: Die Kinder wirkten sehr selbstsicher und entpuppten sich als begabte Schauspie-

ler. Sich zu verkleiden, eine vornehme Dame oder einen „coolen Typ“ zu spielen, machte allen sichtlich Spass. Die selbstverfassten Texte wurden in perfektem Hochdeutsch dargeboten, unterstrichen durch beeindruckende Gestik und Mimik. Einige Schüler aus höheren Klassen erschienen gleich an beiden Aufführungsabenden, obwohl sie bereits auch schon die Hauptprobe gesehen hatten. So das Urteil eines Schülers der Mittelstufe: „Es ist erstaunlich, wie gut sich die „Kleinen“ schon ausdrücken können. Sie wurden mit jeder Aufführung noch besser!“

Im Anschluss an die Vorstellung offerierte die Schulpflege dann einen Apéro im Schulzimmer. Dort sah man nur zufriedene Gesichter. Alle schienen sich darüber einig zu sein, dass Ursina Winkler es geschafft hatte, den Kindern einerseits viel spielerische Freiheit zu lassen und ihnen andererseits mit Rat, Tat und viel eigenem

Enthusiasmus zur Seite zu stehen. Selber trat sie übrigens - auf Wunsch ihrer Schüler - als „coole Ansagerin“ auf und sprang auch in einem Sketch für ein erkranktes Mädchen ein. Ein paar Tage nach der Aufführung sagte sie: „Ich bin sehr zufrieden mit unserer Arbeit, auch wenn alles ausgesprochen anstrengend war; auf alle Fälle würde ich so etwas wieder machen.“ Nehmen wir sie doch beim Wort!

Edith Kesselring

Und das meint eine der „Schauspielerinnen“

dazu:

Es hat mir sehr viel Spass gemacht, bei diesem Theater mitzumachen, aber es war auch sehr anstrengend! Wir mussten häufig üben. Aber das wussten wir von Anfang an. Die Texte haben wir wirklich alle selber erfunden! Frau Winkler hat uns fast nichts helfen müssen. Darauf sind wir stolz, aber wir hatten trotzdem Lampenfieber. Ich glaube, die Zuschauer fanden uns

COOL!

Marion Kesselring

„Broglis Streichelzoo“

Will man heute die Wiese hinter dem Schulhaus Maiacher überqueren, so ist dies nicht mehr so problemlos möglich wie noch vor kurzer Zeit. Denn dort haben nun die Tiere von „Broglis Streichelzoo“ das Zepter übernommen. Begibt man sich in das Gehege hinein, stürzen sich als erstes drei Ziegen (mit friedlichen Absichten natürlich) in Richtung des Streichelwilligen. Etwas scheuer nähern sich dann Hasen und Meerschweinchen. Den Schildkröten, die sich auch noch im Gehege befinden, muss man sich allerdings selbst annähern, da dies aufgrund der niedrigen Startgeschwindigkeit dieser Tiere sonst eine Ewigkeit dauern würde.

Alles begann eigentlich mit einer Abfolge von Problemen. Seit je her wird ein Drittel der Rasenfläche des Schulhauses höchstens von den Kindern als Abkürzung des Schulweges benutzt. Als Abwart musste ich diese Wiese somit einzig für das Auge mähen. Mit der Einführung der 5-Tage-Woche verschärfte sich alles noch, da nach der Schule nun die Musikschule das Musikzimmer belegte, und eine Klavierstunde mit Rasenmäherbegleitung nun wirklich nicht das Gelbe vom Ei darstellt.

Ein erster Versuch mit einer Blumenwiese misslang, da die Erde dafür nicht geeignet ist. Ich erfuhr von einigen anderen Abwarten, dass diese das gleiche Problem mit einem Streichelzoo zu lösen versuchten. Man warnte mich zwar vor dem grösseren Arbeitsaufwand, den diese Lösung mit sich brachte, allerdings wurde auch erwähnt, dass es sich um eine dankbare Aufgabe handelte. **Als ich den Kindern davon erzählte, waren sie sofort begeistert.**

Nun begann die Planung. Im Heizungskeller warteten alte Palette darauf, ausgenagelt zu wer-

den, im Luftschutzraum hatte es noch einen Posten Isoliermaterial vom Schulhausaufbau. Das Material für einen wintersicheren Stall war damit vorhanden. Der Förster erklärte sich einverstanden, dass ich im Wald herumliegendes Holz als Pfähle nach Hause schleppte, und als dann schliesslich Dällikon sein Schulhausareal neu umzäunte, war auch mein Zaunproblem gelöst.

Nun aber zur Tierauswahl: **Schon immer fühlte ich mich durch mein Lachen zur Tierart der Ziegen hingezogen**, und so erstand ich als erstes drei Zwergziegen (Rambo, Rambolina und Che-Che). Die vier Hasen und die zehn Meerschweinchen erhielten wir zum Teil vom Schulhaus Rämibühl in Zürich, wo wir sie vor dem Schlangenfrass retten konnten. Die Schildkröten gehören schon seit längerer Zeit zum Inventar des Schulhauses Maiacher.

Die Kinder können sich nun in den Pausen und in der Freizeit bei den Tieren aufhalten und mir bei der Pflege helfen, sofern sie dies wünschen.

Hanspeter & Patrick Brogli

Auf dem Pausenplatz aufgeschnappt:

„Super Idee von Herrn Brogli!“

„Das Beobachten und Streicheln der Tiere bietet eine willkommene Abwechslung während der Pause.“

„Man kann die Natur hautnah erleben.“

„Die Tiere haben genügend Auslauf und werden artgerecht gehalten.“

„Herr Brogli hat diese Tiere sicher nicht nur zu seinem eigenen Vergnügen angeschafft, sondern er hat dabei auch an uns Kinder gedacht, und das finde ich toll!“

Wie entstand dieser Streichelzoo hinter den Mauern des Schulhauses?

Meine Philosophie war es, so viel gebrauchtes Material wie möglich zu verwenden.

Die Ziegen scheinen sich bei den Schülern grosser Beliebtheit zu erfreuen, da sie erstaunlich zutraulich sind.

Besonderen Eindruck macht den Kindern aber, dass sich Herr Broglis Hund den Tieren gegenüber von seiner friedlichsten Seite zeigt.

Die Schulpflege stellt sich vor

Enzo Bertozzi, selbständig erwerbender Grafiker, wohnt seit ca. 15 Jahren in Boppelsen. Seine Kinder Corso und Miro besuchen die 6. bzw. die 4.Klasse.



Enzo Bertozzi, seit dem Schuljahr 1994/95 in der Schulpflege tätig, ist für die **Sonderschule** und die **Liegenschaftsverwaltung** zuständig. Abklärungen beim Schulpsychologischen Dienst, sowie alle erforderlichen Massnahmen betreffend Tagesheime, Tages- und Sprachheilschulen, Stützunterricht, Logopädie etc. gehen durch seine Hände. Dazu gehört der entsprechende administrative Aufwand und die erforderlichen Gespräche mit Eltern und Lehrern.

(Zur Zeit nehmen 5 Kinder den Stützunterricht und 7 die Therapiestunden in Anspruch. 2 Kinder sind auswärts.)

Ausstehende Renovationen, Umbautenplanung und die Pflege der Liegenschaften nehmen einen weiteren zeitlich aufwendigen Teil in der Schulpflegearbeit in Anspruch. Weiter sind die regelmässigen Sitzungen der Schulpflege, Elterngespräche, Einstellungsgespräche und die Administration zeitintensiv.

BOZY: *Welches sind die Gründe, die Dich motiviert haben in der Schulpflege Einzug zu halten?*

E.B.: Ich arbeite schon lange aktiv an der Lehrlingsausbildung. Da habe ich festgestellt, dass in der Lehrzeit die „Fehler“ der Volksschule nicht mehr ausgebügelt werden können. Ein anderer Grund war, dass die politischen und schulischen Ämter in unserer Demokratie dringend mehr engagierte Menschen brauchen, also keine Politstrategen oder Beamte.

BOZY: *Wie verhältst Du Dich als motivierter Schulpfleger?*

E. B: Ich möchte darauf achten, dass nicht nur die schulisch schwachen Kinder genügend Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten. Ich möchte auch, dass die anderen Kinder gefordert und gefördert werden. Ich setze die Hoffnung auf einen Elternrat oder Elternforum, der werde die Sprechstunde in einer breiter abgestützten Form zu etablieren versuchen.

BOZY: *Wie erlebst Du den Kontakt zu den Lehrern, Eltern und den Schulpflegemitgliedern?*

E.B.: Sehr unterschiedlich, von gut bis schlecht. Dazu kann ich nur sagen: It's cool men!

BOZY: *Was ist betreffend Liegenschaften im Moment aktuell? Oder welche Arbeiten wurden erst kürzlich ausgeführt?*

E.B.: Da dem allgemeinen Zustand der Liegenschaften in den letzten Jahren nicht genügend Beachtung geschenkt worden ist, habe ich einen grossen Nachholbedarf. Die Sanierung der Wege und Verbindung vom Schulhaus zur Turnhalle, sowie die Einfahrt zum Lehrerhaus II (Buchserstr.) sind abgeschlossen. Als nächster Punkt ist das Ersetzen einiger Fenster am Schulhaus ausstehend. Das Projekt Heizung und vieles Andere wird mir noch einiges an Arbeit geben.

BOZY: *Eine Spielplatzbenützung in der unterrichtsfreien Zeit ergäbe einen idealen Treffpunkt für kleinere Kinder und deren Eltern und würde einem vielgehörten Wunsch nach einem öffentlichen Spielplatz kostengünstig entgegenkommen.*

E. B: Sicher eine gute Idee. Die Schulpflege hat darauf jedoch schon eine Antwort gegeben. Dazu habe ich nichts hinzuzufügen.

BOZY: *Was würdest Du verändern oder verbessern, wenn Dir ein Wunsch offenstände?*

E.B.: Dass die Schulpflege um 2-3 kompetente Personen erweitert werden könnte, damit jeder auch mehr Zeit hätte die Schule „zu pflegen“, d.h. die Schulstunden mehr besuchen könnte.

Die Infos über seine Tätigkeit in der Schulpflege verarbeitete:

Daniela Weisser

Oberstufenschulpflege



Sie ist in Otelfingen aufgewachsen, hat die Schulzeit ebenfalls in unserem Nachbardorf mit Freude absolviert und anschliessend den Beruf des Chemielaboranten gewählt. Nach der Stiffti an der ETH und an Arbeitsorten wie dem Tierspital und der Migros ist sie heute als Hausfrau und Mutter von Michael (6.Kl.) & Christian (5.Kl.) immer noch halbtags berufstätigt. Und sie ist unsere einzige Bopplisser Oberstufenschulpflegevertreterin: **Jrene Gassmann-Hauser!**

Haben Sie, liebe Leserinnen gewusst, dass Frau Gassmann die **Handarbeit & Hauswirtschaft** an der Oberstufe in Otelfingen betreut? Weiter stellt sie ihre Freizeit in den Dienst der Hauswirtschaftlichen- Fortbildungsschule, die Kurse für Erwachsene und Kinder unter kundiger Anleitung von Fachpersonen anbietet und arbeitet in verschiedenen Kommissionen, unter anderem in der Hauswirtschafts- und Drogenkommission mit.

Die guten Erinnerungen an die eigene Schulzeit, die Beziehung zur ihr bekannten Umgebung und natürlich das Interesse als Mutter von schulpflichtigen Kindern haben sie motiviert, sich für eine Institution von der sie ursprünglich profitiert hat, einzusetzen. Die Schule als einen Teil der Jugendarbeit, neben dem Familienbund, dem Sportverein oder anderen Treffpunkten für diese Altersgruppe anzusehen, ist ihr ein wichtiges Anliegen.

Sie sucht die Zusammenarbeit und wünscht sich einen persönlichen Kontakt mit den Lehrkräften. Bewusst ist ihr aber absolut die Laienaufsicht, die sie in diesem Amt ausübt und sie sieht sich auch vor Probleme gestellt, die nicht immer optimal gelöst werden können, da verschiedenste Meinungen ab und zu nur schwer zu vereinen sind.

Neben den 4-tägigen Schulpflegesitzungen und weiteren Sitzungen an den diversen Kommissionen schätzt sie den zeitlichen Aufwand auf 7-13 Stunden in der Woche plus Vorbereitungszeit. Also wirklich kein Honigschlecken: Wer ist heute noch in der Lage, neben Beruf & Familie sich für solche Ämter einzusetzen?

Ein herzliches Dankeschön an unsere Bopplisser-Vertreterin! Denn sie tut es für die Bopplisserkinder. Die Umstellung unserer Dorfkinder, wenn sie nach Otelfingen kommen, ist einschneidend. Denn vom Kindergarten bis zur 6.Klasse sind sie in der ihr vertrauten Umgebung eingebettet. Plötzlich erwartet sie ein längerer Schulweg, der bei jeder Witterung zu bewältigen ist. Sie treffen sich mit Kindern aus drei weiteren Gemeinden. Neben mehreren Fachlehrern müssen sie sich auch im neuen Schulhaus selbständig orientieren. Da weht ihnen nicht immer ein mildes und vertrautes Lüftchen entgegen.

Doch für einen guten Übertritt setzen sich die 6.Klass- und die Oberstufenlehrer, sowie die Oberstufenschulpflege ein.

Weitere Koordinationsarbeiten zwischen der Primarschul- und der Oberstufenschulpflege werden an den Kreisgemeindesitzungen getroffen, wie z.B. der Ferienplan, der leider mit den Frühlingferien jedoch nicht besonders glücklich ausgefallen ist.

Am 13.Juni um 20.00 Uhr findet die **Oberstufenschulgemeindeversammlung** im Singsaal des Oberstufenschulhauses statt.

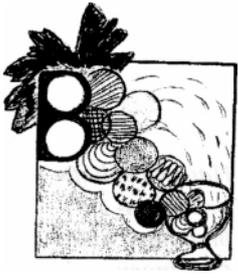
Frau Gassmann freut sich über jedes bekannte Gesicht aus unserer Gemeinde! Übrigens wäre dies **die Möglichkeit**, den Schulweg unserer Bopplisser-Oberstufenschüler einmal selber unter die Räder zu nehmen, vielleicht sogar in einer grösseren Velogruppe!

Daniela Weisser

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Otelfingen

Damit unser Kursprogramm möglichst aktuell und den Bedürfnissen der zukünftigen Kurs Teilnehmer angepasst ist, freuen wir uns auf Anregungen und Tips von Ihnen. Diese können Sie gerne an

Frau Dora Meier (844 33 29) oder an Frau Irene Gassmann-Hauser richten. (844 33 56)



Besucht werden kann der SpoBo von Mädchen der 2. bis 6. Primar-klasse. Der Unterricht ist kostenlos und findet (ausser während den Schulferien) immer montags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt.

Gerne würde ich den Sommer durch einmal in der Woche einer Gruppe durch die Gegend laufen.

Mädchen-SpoBo Boppelsen

Der Mädchen-SpoBo wurde vor 16 Jahren von **Frau Haus** gegründet. Seither haben sich verschiedenste Leiterinnen für diese Turn- und Spielstunde für Mädchen engagiert.

Geschätzt wird der Mädchen-SpoBo u.a. deshalb, weil die Kinder - ohne in ein anderes Dorfchauftiert werden zu müssen - sich eine Stunde unter Aufsicht austoben und in der **Gruppe Ballspiele, Geräteturnen, Wettläufe etc.** auf spielerische Art erproben können.

Da die Spannweite von **2. bis 6. Klässlerinnen** sehr gross ist, ergibt sich ganz nebenbei auch ein Training in gegenseitiger Rücksichtnahme und im Eingehen auf Kleinere und Schwächere.

Zur Zeit besteht das Leiterinnen-Team aus 4 Personen, die im Turnus die wöchentliche Stunde in der Turnhalle des Schulhauses Maiacher erteilen. Es sind dies: **Sabine Gassmann, Gerda Schönknecht, Kathrin Wegmann und Ursi Weiss**. Sicher hat jede der Leiterinnen ihre persönliche Art, den eigenen Stil und pflegt auch andere Inhalte, was den Mädchen-SpoBo für die Kinder abwechslungsreich und spannend macht.

Wenn Sie Ihre Tochter anmelden oder selber dem Leiterinnen-Team beitreten möchten, wenden Sie sich bitte an U. Weiss, Tel. 844.37.85.

Ursi Weiss

Joggend durch Wald und Flur

Es gefällt mir, besonders jetzt im Frühling, die Natur zu beobachten, den Vögeln zu lauschen und die Ruhe im Wald zu geniessen. Wenn es mir gut geht, so bin ich in der Woche zwei bis dreimal joggend unterwegs und kann meinen Gedanken so richtig freien Lauf lassen.

Ich bezeichne mich als Joggerin und bin daher auch nicht besonders schnell, auch wenn ich ab und zu an einem Lauf teilnehme. Nun stelle ich mir folgendes vor: **Wir treffen uns am späteren Mittwochnachmittag beim Dorfausgang**

Richtung Otelfingen. Wir haben hier bei uns sehr viele schöne Wege, die immer wieder, je nach Ausdauer, abgekürzt werden können. Unser erstes Treffen würde ca. eine halbe Stunde in Anspruch nehmen.

Wer sich durch diese Zeilen angesprochen fühlt, kann sich mit mir unter Tel.Nr. **844 30 52** zwischen **19.00 und 20.00 Uhr** in Verbindung setzen.

Therese Brogli

Oft gehört - kurz erklärt

Wir hören und lesen in den Medien oft Schlagworte, die sich durch Wiederholung zwar einprägen, die aber nirgendwo klar erläutert werden. Damit der Duden oder das Fremdwörterlexikon nicht bei jeder Gelegenheit hervorgeholt werden muss, wird die FDP-Boppelsen zu den gängigsten Slogans und Schlagworten jeweils eine kurze Erläuterung bringen.

Produktehaftpflicht

Der Hersteller eines Produktes (grob gesagt also eine bewegliche Sache, die industriell hergestellt

wird) haftet für den Schaden, der durch einen Fehler dieses Produktes verursacht worden ist. Ein Verschulden des Herstellers muss nicht nachgewiesen werden. Die Haftung ist verschuldens-unabhängig, kausal. Die EG hat hierzu Richtlinien erarbeitet, welche bedeutsam sind für Hersteller und Lieferanten in der Schweiz, die in die EG-Staaten direkt oder indirekt exportieren. Vielleicht merken bald auch die letzten Zweifler, dass die EG auch uns erfasst hat - trotz Blocher!

FDP Boppelsen
Ruedi Schoch

Bezirkssängerfest in Otelfingen

Am Samstag, den 29. Juni ist in Otelfingen Bezirkssängerfest.

Vor bald 60 Jahren hatte der Bopplisser Männerchor seinen grossen Auftritt an einem Gesangsfest in Otelfingen.

In aller Heimlichkeit wurde damals der "Chinesen-Marsch" einstudiert und um einen der ersten Bühnen-Traktoren eine chinesische Dschunke, ein strassengängiges chinesisches Schiff gebaut. Es wurde mit chinesischen Schriftzeichen und dem Kernsatz des Liedes: "...Schang stand uff, Tsunn schint scho, Hau-kia-wu..." bemalt. Unsere damaligen Männerchorler besorgten sich aus irgend einem Theater-Fundus chinesische Kleider und eine passende Haartracht. So war es dann für unsere Mannen ein Heidenspass, solcherart in den Otelfinger Festplatz einzufahren und auf der Bühne in kerniger Manier eben diesen "Chinesen-Marsch" zu zelebrieren und sich von den

Festbesuchern beklatschen und feiern zu lassen. Unzählige Fotos von diesem gelungenen Auftritt sind noch in den Bopplisser Häusern vorhanden. In den folgenden bald 60 Jahren musste dieses Ulk-Lied oder die "Bopplisser Nationalhymne" wie auch etwa gesagt wird, auf besonderen Wunsch wieder und wieder gesungen werden. Auch unser heutiger Dirigent kommt nicht darum herum, diesen nun schon etwas "älteren Hut" im Repertoire für alle Fälle in Reserve zu halten. Das beschriebene Erfolgserlebnis aus unserer Männerchor-Geschichte mag ein Grund dafür sein, dass wir uns auch für das kommende Otelfinger Sängerfest etwas besonderes einfallen lassen.

Kommen Sie an dieses Fest, dann werden Sie es erleben!!

Männerchor Boppelsen
Hermann Schmid

SVP Boppelsen

Am Sonntag, 23.6. 1996, lädt die SVP Boppelsen jedermann, ob Jung oder Alt, ein, die Kräutergärtnerei von Ueli Mäder zu besichtigen. Von 10⁰⁰-11⁰⁰ Uhr steht ein Selbstbedienungs-"Restaurant" zur Verfügung. Während der Betriebs-

besichtigung, geführt von Ueli Mäder, können auch die Kräuterpflanzen besucht werden (mit Traktor und Wagen). Wir wünschen allen einen lehrreichen Tag und gemütliches Beisammensein!

Bibliothek Otelfingen

Öffnungszeiten :

Dienstag	19.30 - 20.30
Mittwoch	14.00 - 16.00
Donnerstag	19.30 - 20.30
Samstag	9.45 - 11.30

Mitteilungen :

Während der Sommerferien (15.7. - 17.8.96) ist die Bibliothek jeweils am Mittwochnachmittag und am Donnerstagabend zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Medien :

Im Juni sind auf dem Ausstellungstisch viele Bücher aus dem Angebot „Das Buch Dein Freund“ für Kinder des 1. - 3. Schuljahres ausgestellt.

Ausserdem ist wieder neue Unterhaltungsliteratur eingetroffen, z.B.:

Leon, D.: Venezianische Scharade;
Guterson, D.: Schnee, der auf Zedern fällt;
Maron, M.: Animal triste; Schmidlin, W.: der Seidenrosenbaum;
und viele andere mehr.

Neue Geschicklichkeits-, Würfel- und Legespiele sind zur Ausleihe parat.

U. Walther

Bopplisser Weid

Die Weid als
überregionales
Naturschutzgebiet

Wie die meisten wissen, gehört die Weid zu den überregional bedeutendsten Naturschutzgebieten. Es ist uns ein Anliegen, in dieser und den nächsten Nummern, auf Pflanzen und Tiere, sowie auf die Pflege des außerordentlichen Reservates hinzuweisen. Verschiedene Fachleute und Interessierte sollen in dieser Reihe zu Wort kommen. Als erster wird sich Louis Müller aus Buchs über die Orchideen äußern, deren Standorte und Eigenschaften er in unzähligen Stunden studiert, und die er auch gemalt hat.

Diese Beiträge sollen nicht dazu auffordern, auf eigene Faust „Erkundungstouren“ im Feuchtgebiet zu unternehmen, sondern sie wollen das Interesse wecken, an den diversen geführten Exkursionen aktiv teilzunehmen, sich das Gelesene „vor Augen zu führen.“

Orchideen in und um die Bopplisser Weid

Orchis purpurea - Purpur-Knabenkraut - Purpurorchis

Zu meinen eindrücklichsten Jugenderlebnissen gehören die Streifzüge in die Bopplisser Weid. Geprägt vom Naturkundeunterricht meines Lehrers Gustav Schlatter, erwachte in mir schon damals das Orchideenfieber. Groß war jedesmal die Freude, wenn ich an sonnigen Waldrändern oder in den angrenzenden, lichten Laubwäldern die Knospen des prächtigen Purpur-Knabenkrautes entdeckte.

Die Worte aus Gottfried Keller's „Taugenichts“ kommen mir in den Sinn: „...dicht drängte sich der Kelchlein Schar und selig war der Duft.“ Orchis purpurea duftet zwar nicht wie eine Hyazinthe. Das Blütenparfüm wirkt vielmehr undefinierbar exotisch. Die Purpurorchis ist unsere stattlichste Orchidee. Ihr Anblick mutet fast tropisch an. Ein langer Stengel trägt die grossblütige, dichte Blütenähre über das übrige Grün hinauf. Orchis purpurea ist nicht zu übersehen. In früheren Jahren, als die Wertschätzung unserer einheimischen Orchideen noch geringer war, wurde sie nicht selten abgerissen, oder, was noch schlimmer war, ausgegraben. Dies könnte mitunter ein Grund sein, weshalb sie heute am Waldrand selten zu finden ist. Zum Glück vermag Orchis purpurea auch den nahen lichten Laubwald als Lebensraum zu nutzen. Im Gegensatz zu anderen, seltenen Wildorchideen, bedeuten diese Refugien eine echte Überlebenschance. Die



Lippe als auffälligstes Blütenorgan ist weisslichrosa, mit purpurroten Papillen besetzt. In der Lippenform variiert Orchis purpurea stark. Die Perigonblätter sind purpurbraun und bilden, sich zusammenneigend, einen Helm.

Das Wort Orchis stammt übrigens aus dem Griechischen und bedeutet Hoden. Viele Erdorchideen, unter anderen auch die Orchis purpurea, besitzen zwei Wurzelknollen, die zum Symbol im Geschlechtsleben wurden. Manche oft herben Bezeichnungen weisen auf die Hodenform der Knolle hin. Orchideenknollen fanden weite Verwendung im Liebeszauber und Fruchtbarkeitsbrauchtum. Sie wurden vor und während der Schwangerschaft verzehrt. Daß etliche Orchideenarten tatsächlich solche Knollen besitzen, sollen wir glauben und sie deswegen nicht ausgraben!

So hoffe ich, daß das herrliche Purpur-Knabenkraut uns und unserer Nachwelt erhalten bleibt.

Louis Müller

Orchideen sind
nicht zum
Ausgraben,
sondern zum
Betrachten
bestimmt.

Die Wilden kommen

Was ist das: es ist voller Borsten, liegt am Tage in der dunkelsten, unzugänglichsten Ecke des Waldes, kommt nachts aus seinem Versteck, frisst alles was es finden kann (bei günstiger Gelegenheit vor allem Mais und Kartoffeln!), hinterlässt eine Riesenschweineerei und ist am nächsten Morgen wieder verschwunden? Richtig: es ist eine Wildsau, ein Borstentier, ein Schwarzkittel - seit Jahrzehnten in unseren Gegenden nur noch vom Hörensagen bekannt. Und nun schickt sich das Schwarzwild tatsächlich an, bei uns wieder heimisch zu werden!

Seit Urzeiten hat die Wildsau den Menschen „begleitet“ und kommt in Sagen, Märchen und Räubergeschichten als wilde, gefährliche Bestie vor - dem Wolf in dieser Beziehung nicht unähnlich. Auch Asterix und Obelix haben sich ja intensiv mit diesen Viechern befasst. Dank geschickter Gen-Manipulation haben schon die Pfahlbauer aus der wilden Sau ein braves Hausschwein gemacht, das uns heute millionenfach Koteletts, Speck und Schinken liefert.

Dieses Urviech ist seit einigen Jahren bei uns im Vonnarsch. Zwar kam es schon in der jüngeren Vergangenheit immer wieder einmal vor, dass ein vereinzelt Stück im Frühsommer auf der Suche nach einer neuen Rotte eine nächtliche Runde im Furttal gedreht hat. Und zwischen dem Wehntal und dem Rhein sind die Wildsäue schon seit einiger Zeit als Standwild heimisch. Nun aber fangen kleinere Rotten an, auf der Suche nach Fressbarem ihre Ausflüge immer weiter nach Süden auszudehnen. Im vergangenen Spätherbst hatten wir im Dorf erstmals deutlich feststellbare Schäden in zwei Maisäckern. Dem Schwarzwild ist es in unseren Gefilden offensichtlich zunehmend sauwohl.

Jede wildlebende Tierart kann in einem Gebiet nur leben und sich fortpflanzen, wenn wenigstens zwei Voraussetzungen gegeben sind: Deckung und Nahrung. Die Deckung an der Lägeren ist aus der Sicht einer Wildsau wahrscheinlich nicht optimal. Aber die Nahrung ist im Furttal dafür vom Feinsten, sodass eine Rotte gerne viele Kilometer Nachtmarsch einlegt, um bei uns an Mais, Kartoffeln und Getreide heranzukommen. Grössere Rotten können in der Landwirtschaft enorme Schäden verursachen. Selbst der sanfteste „Sämann“ wird die Sauen mit Ausdrücken beschimpfen, die hier nicht wiedergegeben werden können, wenn das frisch gesteckte Maisfeld

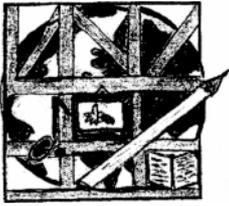


am nächsten Morgen umgepflügt ist und alle Maiskörner fein säuberlich herausgeholt worden sind! Diese Taktik wird zwar auch von den Rabenkrähen mit Inbrunst betrieben. Doch die Vögel üben ihr Handwerk wenigstens am helllichten Tag aus, sodass man sie besser an ihrem üblen Tun hindern kann.

Am wirkungsvollsten kann man die Felder durch Elektrozäune schützen. Die Zäune müssen aber in aufwendiger Überwachung beständig instand gehalten werden, da sie im Gegensatz zum Kuhdraht näher am Boden - und am besten doppelt - gespannt werden. Die Kurzschlussgefahr durch Gras und andere Pflanzen ist immer wieder gegeben. Die Schweine merken bald, ob ein Zaun unter Strom steht. Kühe sind in dieser Beziehung viel gutgläubiger. Sie haben nach den ersten schmerzlichen Erfahrungen später auch vor stromlosen Drähten Respekt. Wenn Sauen sich in einem Gebiet permanent niederlassen, kann man versuchen, sie durch Ablenkfütterungen im Walde zu behalten, um die Zahl der nächtlichen Raubzüge auf die Felder zu reduzieren.

Ohne Zweifel werden wir lernen, mit den Sauen umzugehen. Freuen wir uns, dass eine Tierart, die schon immer zu unserer Fauna gehört hat, wieder vermehrt in unserer Nähe lebt. Geben wir ihr genug Raum, damit sie artgerecht leben kann. Vorläufig ist ja noch Platz für alle da!

Rolf P. Schibli



Kulturweg Baden - Wettingen - Neuenhof

Der Frühlings-Sommer Tip: Erwandern des Kulturweges Baden - Wettingen - Neuenhof

Wie es dazu kam

Die Idee für eine Skulpturenausstellung an der Limmat war einfach und einleuchtend, der Weg zum Kulturweg aber war lang, kurvenreich und manchmal steinig. Schnell gefasst war der Entschluss, nicht nur eine einmalige Ausstellung zu organisieren, sondern den Auftakt zu etwas Dauerhaftem zu schaffen. Denn zum einen hatte niemand Interesse, eine Jubeljahr-Aktion ohne Fortbestand zu organisieren und zum anderen sollte diese Ausstellung nicht die hundertundeinte Auflage von etwas Gewesenem sein.

Wichtig ist zu wissen, dass Künstlerinnen und Künstler begrüsst wurden, die bereits bewiesen hatten, dass sie mit Raum und Landschaft umgehen konnten. Aus 30 eingereichten Projekten wurden 21 ausgewählt.

Auf dem Kulturweg

Die Montage der Skulpturen - das Begutachten an Ort, zuerst Werk für Werk, dann als Ganzes in der Abfolge: Das Auf und Ab des Weges mit seinen vielen Veränderungen - von der Flussidylle bis zum Zivilisationshorror - prägen verschiedene Grundstimmungen, in der die Skulpturen wirken.

Die drei wichtigsten Weganfänge erleben wir als akzentsetzende Auftakte: In Baden verbindet **Marc Covo** mit seiner gelben Neunarbeit

Flussüberquerung 11 die hektische, lichtervolle Stadt mit dem Weg. In Wettingen führt uns **Monika Kaminska** mit ihrer energiegeladenen, aber geheimnisvoll mythischen Skulptur, die einem Meteor gleich mitten im Verkehrsgewühl eingeschlagen steckt, zum Kulturweg. Und für Besucherinnen und Besucher von Neuenhof her bieten die rostrot leuchtenden Raumwürfel von **Peter Hächler** im satten Grün vor der Holzbrücke einen formal und landschaftlich bestechenden Auftakt.

Wir erleben den Weg als Abfolge von geschlossenen Passagen, stillen Ecken und offenen, ja hektischen Stücken. Viele der Arbeiten brauchen unsere Bewegung, unser Auf-sie-Zukommen, ein Durchschreiten oder Umkreisen und den Blick zurück beim Weggehen. Bestes Beispiel dafür ist das **Weglager** von **Toni Calzaferri**. Seine offene Eisenspirale verdichtet sich beim Durchschreiten zum Bogen, dann zur Linie und öffnet sich wieder. Von der Seite entwickelt sich das schmale Gebilde zum Kreis zurück. Auch **Walter Haldemanns Dreieck-Steine** brauchen den stillen Annäherungsprozess, damit sich der helle Steinbrocken aufteilt und das Spiel zwischen perfekter Bearbeitung und naturhaft Belassenem beginnen kann.

Ohne Bewegung, gar totes Blech, bleibt das **Moiré-Objekt** von **Werner Witschi**. Die kleinste Kopfbewegung genügt aber, um herrliche Muster und Lichtspiele zu erzeugen. Spielerisch leicht und heiter erleben wir auch **Hans Anlikers sinniges Gespräch über den Fluss**, bei dem ein Männerkopf in Neuenhof und ein Frauenprofil in Wettingen, über die Gwagglibrugg - je nach Wind - ein Gespräch aufnehmen oder abbrechen. Ein harmonisches Zusammenspiel zwischen geometrischer Perfektion und Naturformen bietet uns auch **Gilliam White** mit ihrer **Lichtung**. Sie nimmt die schmalen Baumformen und die Lichtkringel der Umgebung auf und erhöht sie zur präzisen, stimmungsvollen Kunstform.

Formale und inhaltliche Bezüge zu Orten, Bauten und historischen Formen finden wir in zahlreichen Werken.

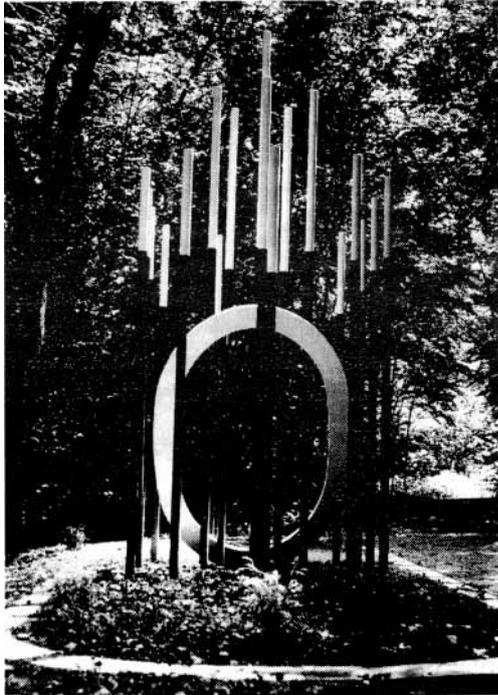
Am augenfälligsten bei **Lucie Schenker**, die drei vorhandene Elemente des Kulturweges (die Holzbrücke, ein Mauerstück und ein Pegelstandhäuschen) in verkleinertem Massstab in künstlicher Form dem „Original“ entgegenstellt.

Die Standortwahl der Künstlerinnen und Künstler lässt uns staunen, wir erleben mit ihren Augen die uns vertraute Gegend neu.



Monika Kaminska: geheimnisvolle mythische Skulptur

Gilliam White: *Lichtung*

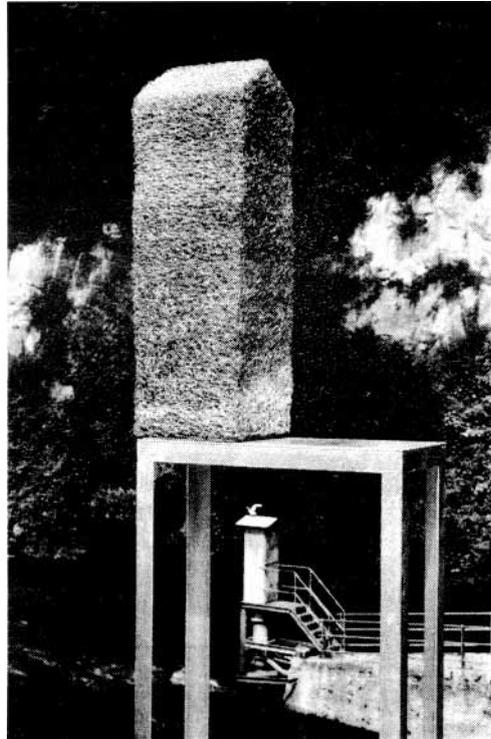


Sehr exakt übernimmt **Marianne Grunder** in ihrem plastisch aus der Wand herauswachsenden **Reflex** die Proportionen des steinernen Widerlagers der Eisenbahnbrücke. Mit dem aufblitzenden Licht zeigt sie auch die auffällige Häufigkeit der Züge.

Der Spaziergang über den Kulturweg präsentiert ein abwechslungsreiches Gesamtbild. Das Ziel Vielfalt ist erreicht, aber auch der Wunsch, dass die Arbeiten auf ihr Umfeld Bezug nehmen.

Das hohe Niveau der eingereichten Projektarbeiten machte es der Jury nicht leicht, Werke auszuwählen, die das breite Schaffen zeitgenössischer Kunst dokumentieren. Dank dem kulturellen Engagement und der finanziellen Unterstützung von Bund, Kanton, Gemeinden und priva-

Lucie Schenker: *drei Elemente*



ten Sponsoren, dank dem unermüdlichen Einsatz der Baufachleute, und dank der erfreulichen Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern, konnte die Idee des Kulturweges in die Tat umgesetzt werden.

Im Spannungsfeld zwischen kunstgeschichtlichem Erbe und zeitgenössischem Schaffen wird der Kulturweg hoffentlich Anstoss für künftige künstlerische Tätigkeit sein.

Marc Toedtli

Der obige Text stützt sich teilweise auf die Broschüre „Kulturweg:Baden, Wettingen, Neuenhof“ welche in der Buchdruckerei AG Baden erschienen ist.

Neben dein Weg wäre eigentlich das Thema Fluss nahelegend. Aber nur gerade Hans Thomann bezieht sich mit seinem rätselhaft und archaisch wirkenden Ruderbündel auf der Juli-Loch-Kanzel darauf Neben dein Weg wäre eigentlich das Thema Fluss nahelegend. Aber nur gerade Hans Thomann bezieht sich mit seinem rätselhaft und archaisch wirkenden Ruderbündel auf der Juli-Loch-Kanzel darauf.

Weitere Informationen zum Kulturweg findet man in der schön bebilderten Broschüre, die in den lokalen Buchhandlungen zum Preis von Fr 35.— erworben werden kann.

Bopplisser Hobbykünstlerinnen

Bei der Auswahl unseres Titelbildes baten wir neben Herrn Hählen einige Bopplisser Hobbykünstlerinnen, uns einen typischen Bopplisser Titel zu gestalten. Wir finden, die folgenden Vorschläge sind eine Reportage wert:

Mit Musik und Malerei gestaltet sie ihre kreative Freizeit.

Irene Spengler ist uns allen bestens als - leider ehemalige - Filialeiterin unseres Dorfladens bekannt. In ihrer Freizeit ist sie allerdings sehr kreativ. Sie malt seit ihrer Kindheit und hatte im letzten August in Zürich ihre erste Ausstellung. Im Moment jedoch steht die Musik im Vordergrund, da sie, wie wir aus der letzten BOZY erfahren haben, in ihren alten Beruf als Musikalienhändlerin zurückgekehrt ist.



Ehemalige Malschülerin bei Herrn Hählen.



Verantwortliche für Illustrationen im BOZY-Team

Immer schon Freude am Basteln und Malen hatte auch **Edith Kesselring**. Sie wohnt mit ihrer Familie ebenfalls an der Bingerstrasse und war früher Kindergärtnerin, wo sie natürlich ihre kreative Ader ausleben konnte.

Sie liebt insbesondere das Experimentieren mit Farben und versucht immer wieder mal Neues. Edith Kesselring's Vorschlag hat uns so gut gefallen, dass wir sie gebeten haben, doch bei uns im BOZY-Team als Verantwortliche für die Illustrationen mitzuwirken. Diese Logos zu zeichnen bedeutet totales Neuland für sie und war doch eine reizvolle Herausforderung.

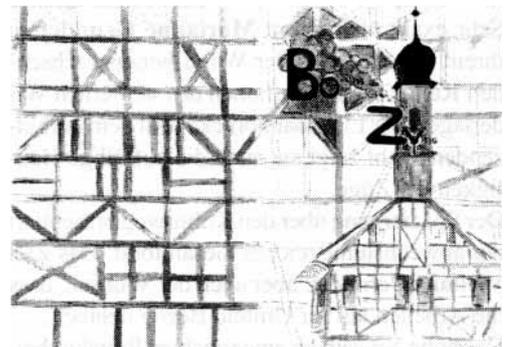
Susanne Bernegger ist bereits keine Hobbykünstlerin mehr.

Susanne Bernegger, die vierte im Bunde, ist zwar bereits keine Hobbykünstlerin mehr. Sie arbeitet halbtags als Kondukteurin bei der SBB und widmet ihre übrige Zeit der Malerei. Auch sie malte immer schon und bildete sich autodidaktisch weiter.

Susanne Bernegger stellte bereits mehrmals in Restaurants und Galerien aus. Sie malt unglaub-

Monika Meier lebt mit ihrem Mann Werner und den zwei Kindern Andrea und Fabian an der Bingerstrasse. Sie malt und zeichnet ebenfalls schon seit ihrer Schulzeit. Sie besuchte verschiedene Kurse und war während zwei Jahren Malschülerin bei Herrn Hählen.

Zur Zeit kreiert sie hauptsächlich Aquarelle, dazu verfügt sie aber über eine stattliche Anzahl Bilder verschiedenster Techniken. Im Moment malt Monika Meier hobbymässig für Geschenke, Karten und Bilder, ist aber nicht abgeneigt, eines Tages auch auszustellen.

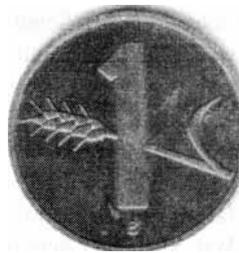


lich vielfältig, einmal fotorealistisch und dann wieder abstrakt. Ihre neueste Bilderserie malt sie bei entspannender Musik in Pastellkreide und nennt sie Meditationsbilder. Eine Ausstellung im Herbst oder im nächsten Frühling ist bereits geplant, wir werden in der BOZY darüber berichten.

Im Februar stellte Susanne Bernegger im Heimat-

BOPPLISSER ZYTIG

werk Zürich ihre Ostereier aus. Sie malt hauptsächlich Vogelsujets auf 12 - 15mm kleine Zebrafinkeneier. Ihre diesjährige Ausstellung verlief sehr erfolgreich.



*Zebrafinkenei
Vergleich zum 1-
Räppler, beides
ist zweifach ver-
grössert*

Wir vom Bozy-Team waren angenehm überrascht von den phantasievollen Vorschlägen und danken den vier kreativen Damen auf diesem Weg ganz herzlich.

Ruth Jaisli

"Bopplisser - Toscana"

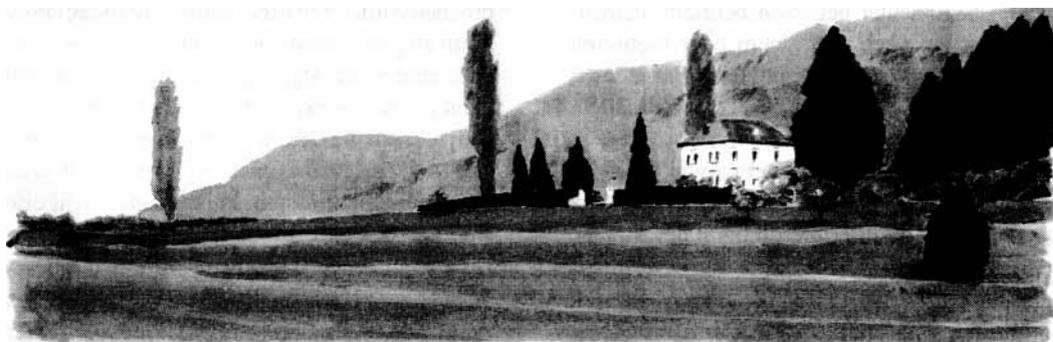
Seit Jahrzehnten pilgern Maler, Pseudo- und Hobbykünstler in Scharen nach der Toscana, in der Hoffnung, dort besondere Inspirationen für ihre Malerzeugnisse zu finden. Sicher ist die Toscana eine wundervolle Landschaft mit vielseitigen Impressionen und Stimmungen.

Vor hundert Jahren musste es die Bretagne sein, die man erlebt haben musste, wollte man ein echter Maler werden. Aber es braucht halt Liebe zur eigenen Scholle, sowie Musse und Geduld, die eigenen Gefilde wirklich zu sehen und zu erle-

ben. Und mit ein wenig Fantasie kommt man beim Betrachten der sanften Hügel des Lägerngrates im verglimmenden Licht der Abendsonne und einer Villa in exotischem Stil, umrahmt von dunklen Zypressen, einer mächtigen Zeder und graziös herausragenden Pappeln, ins Träumen, als wäre man in der Toscana. Möchte man da nicht wünschen, dass solche Schöpfung doch für immer erhalten bliebe?

Paul Hählen

*Doch warum
denn in die
Ferne schweifen
und sieh, das
Gute liegt so
nah?*





Bopplisser Jugend und ihre Berufsziele

Für acht Schülerinnen und Schüler aus Boppelsen beginnt im August ein neuer Lebensabschnitt. Sie werden nach Ende der obligatorischen Schulzeit eine Lehre oder eine weiterbildende Schule beginnen. Für zwei Schüler des Jahrgangs 1980, Stefan Nüesch und Oliver Weinberg, wird es keine grosse Änderung geben, da sie schon jetzt das Gymnasium besuchen. Die anderen mussten sich während des letzten Jahres mit der Berufswahl auseinandersetzen. Wie Sie sicher gehört haben, ist die Lehrstellensuche zur Zeit nicht einfach. Viele Firmen führen umfangreiche Aufnahmetests durch und auch die Noten haben einen hohen Stellenwert.

Sicher ist es für Sie interessant zu erfahren, wie unsere weiteren Wege aussehen werden:

Sabine Gassmann wird im August eine Bürolehre beginnen und anschliessend das KV absolvieren. Vânia Alves hat eine Lehrstelle als Coiffeuse gefunden. Sandra Schlatter möchte Kosmetikerin werden, ist aber noch auf der Suche nach einer Lehrstelle. Rahel Debrunner wird nach den Sommerferien ins Lehramt wechseln, und Andrea Landolt beginnt ein Berufspraktikum als Innendekorateurin. Diego Schaub tritt eine Lehrstelle als Hochbauzeichner an, Pedro Alves ist noch auf der Suche nach einer Stelle in der Autobranche und ich werde eine Lehre als Bahnbetriebsdisponent bei den SBB beginnen.

Christian Peyer

Wir von der BOZY wünschen Euch viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft!

Der SCKM

Wissen Sie, für was der Kürzel SCKM steht? Nein - Also das ist der Schweizerische Club kochender Männer und das wiederum sind solche, die Kochen als Ihr Hobby betreiben. Von diesen Hobbyköchen sind ca. 2500 Mitglieder des SCKM und haben sich in sogenannten Küchengemeinschaften zusammengeschlossen mit Namen wie zum Beispiel Rüblichuchi oder Cooker's Ltd. Da trifft Mann sich also so alle paar Wochen in einer Schul- oder Restaurantküche (einige vermögen sogar eine eigene Chuchi) und da wird dann mit mehr oder weniger Begabung, aber sicher immer mit Begeisterung gerüstet, gewürzt, gebraten, gedünstet, gebacken, begutachtet, gegessen, beurteilt, manchmal natürlich auch von einem oder mehreren Gläsern passender Weine begleitet. Ist ja auch verständlich, wenn sechs bis zehn begnadete Chefs ihrem Hobby frönen...

Eine solche Chochete kann etwa wie folgt ablaufen. Der Abendchef der Chochete ist verantwortlich für die Zusammenstellung des Menüs, den Wareneinkauf, die Rezepte und den Ablauf des Abends. Dies hat zur Folge, dass Mann sich vorher den Kopf zerbricht über eine möglichst schöne, saisongerechte Menüwahl. Mann wühlt in der Rezeptesammlung und blättert sich durch

diverse Kochbücher, denn Mann will ja schliesslich vor den Kollegen nicht als Banause dastehen. Ist die Menüwahl einmal getroffen, folgt das Zusammenstellen des Einkaufszettels und am Nachmittag kann die grosse Poschterei losgehen. Am Abend selbst bestimmt der Abendchef, wer was macht und kocht; in der Regel sind ein oder zwei Köche für einen Gang verantwortlich. Er betont mehrmals, die Rezepte genau durchzulesen und nicht irgendwo noch etwas mehr Butter oder sonst eine Zutat ins Rezept zu schmuggeln, dies sei hier nicht erwünscht. Also, los geht's mit der munteren Chocherei, die jedoch hin und wieder von Diskussionen unterbrochen wird, ob z.B. die Würfeli für die Brunoise imm zu gross seien oder nicht. Ehrlich, Kochen kann eine ernste Angelegenheit sein, doch da hilft dann glücklicherweise das grosse Kochbuch des Herrn Escoffier, denn der hat eigentlich immer recht und beschreibt genau, wie gross die Würfeli eigentlich sein müssten. Interessante, mehr oder weniger lautstark geführte Dialoge entstehen auch, wenn einem die lieben Kollegen das heisse Wasser, welches für's Blanchieren der Frühlingszwiebeln vorgesehen wäre, vor Gebrauch zweimal wegschütten. Zwischendurch setzt man sich aber selbstverständlich zum Geniessen der ein-

zelen Gänge zu Tisch (schliesslich soll ja auch die gemütliche und „grässige“ Seite nicht zu kurz kommen) und so vergeht die etwa fünf Stunden dauernde Chochete manchmal viel zu schnell. Die Konzentration nimmt umgekehrt proportional zum konsumierten Wein ab und so gegen Mitternacht löst sich die Gesellschaft der Hobbyköche schliesslich auf und geht mit vollem Bauch und zufrieden nach Hause. Der Abendchef ist stolz, die Chochete mit Erfolg und Komplimenten seiner lieben Kollegen hinter sich gebracht zu haben und freut sich darauf, an der nächsten Chochete ohne grössere Verantwortung mitmachen zu können.

Warum ich mir einen solchen Abend so gut vorstellen kann? Ich geb's zu - ich bin einer der oben Beschriebenen...

Hanspeter Schläpfer

CAKE FINANZIER (Eiweissgebäck)

Eiweiss kann sehr gut tiefgefroren werden, also übriggebliebene Eiweiss in einer Schale im Tiefkühler aufbewahren und die nächsten später einfach dazu giessen. Haben Sie so ca. 10 Eiweiss beisammen, so lässt sich daraus ein schuurig guter Kuchen backen, den Cateau Financier. Nein, gar nicht so teuer wie der Name vermuten lässt.

Zutaten
6 -7 Eiweiss
1 Prise Salz

200g Zucker
1 Päckli Vanillezucker

50g Mandeln gemahlen
2-3 Tropfen Bittennandelöl
120g Mehl gesiebt

120g Butter

Verarbeitung
sehr steif schlagen (in weitem offenem Gefäss, wird da durch luftiger) begeben, weiter schlagen bis Masse glänzend wird zuzufügen, kurz mitrühren vorsichtig unter die Masse heben, nicht rühren, damit das Eiweiss nicht zusammenfällt schmelzen, auf keinen Fall erhitzen sorgfältig, je doch gut unter die Masse ziehen

Damit Sie auch eine Idee bekommen, was so gekocht wird, hier folgendes Rezept eines meiner Chuchifreunde.

Eine Cakeform in der Länge von 24 - 28 cm gut ausbuttern, fein mit Mehl bestäuben und den Boden der Form eventuell mit Mandelblättchen bestreuen. Masse einfüllen und bei 180°C auf der untersten Rille ca. 60 Minuten backen. Stricknadeltest.

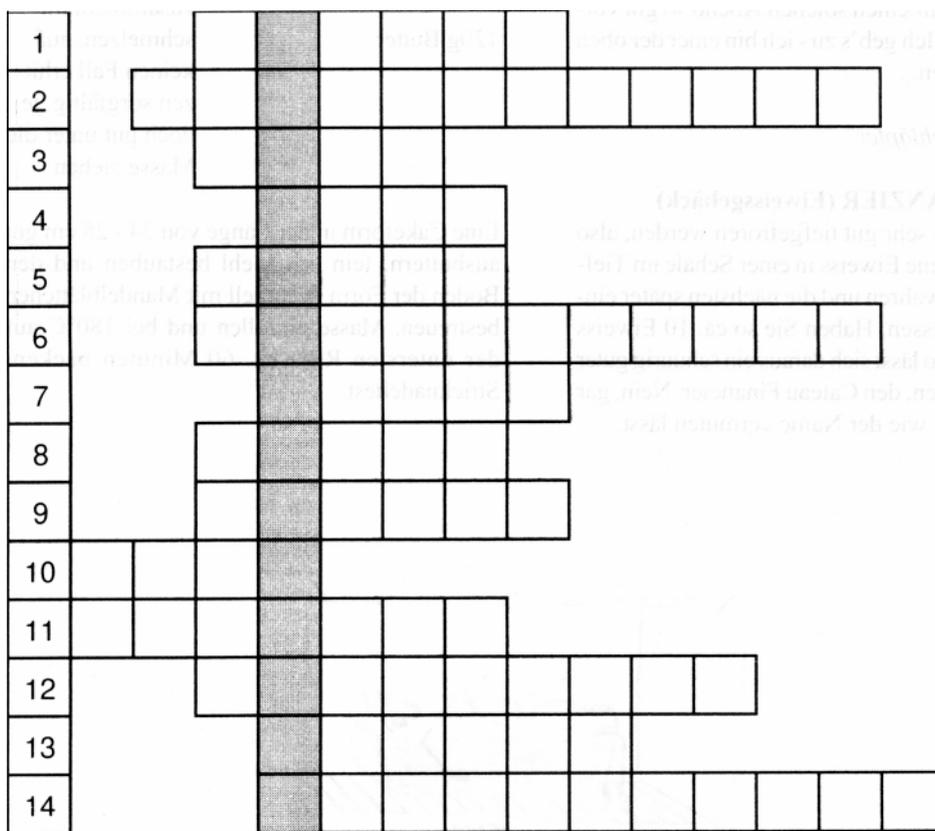


Kreuzworträtsel

Gewinnen Sie einen Bopplisser - Feldblumenstrauss, oder Wein.

Senden Sie uns eine Postkarte mit der Lösung an die Redaktionsadresse. Einsendeschluss ist der 20. August 1996. Unter den richtig eingegangenen Lösungen wird die Gewinnerin oder der Gewinner ausgelost und persönlich benachrichtigt. Das Lösungswort bezeichnet ein in dieser Ausgabe behandeltes Thema. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eva Maisch



(ü = ü)

- | | |
|--|--|
| <p>1 Wer hatte am Abfalltag alle Hände voll zu tun?</p> <p>2 Was ist schon belastet und teuer zu reinigen?</p> <p>3 Was gab's ausnahmsweise im Hinterdorf statt am Gotthard?</p> <p>4 Einige Paare davon konnten wiederverwendet werden</p> <p>5 Wie heisst der Vorname unserer „Güselministerin“?</p> <p>6 Was wird teurer, wenn „wild“ deponiert wird?</p> | <p>7 Anderes Wort für Abfall.</p> <p>8 Bekommt man, wenn man sich regelwidrig verhält.</p> <p>9 Aller ist schwer</p> <p>10 Wo man die neuen Kehrriechsäcke bekommt.</p> <p>11 Sollte man nicht im Freien verbrennen.</p> <p>12 Wurde mit Abfall „bereichert“.</p> <p>13 Gegenteil von „Auf“ und „Sprung“, zusammengeschieden.</p> <p>14 Half bei der Koordination mit.</p> |
|--|--|

Lösung Ausgabe 1/96

1	A		2	R	E	S	5	U	L	36	T	A	T			
4	N	3	L		6	A	C	K	E	R						
8	N	E	U			H			10	A	A	R	5	E		
11	I	O	N			N				12	E	L	M			
		N		13	E	I			14	A	G			M		
15	G	E	16	B	E	T			17	L	E	N	E			
R			19	A	R	Z	T					18	I	N		
20	A	N	N	I	E				21	J	A			T		
23	M	O	D	E	L				22	A	L	M	A			
M	T					H					24	T	A	L		
			25	N	A	E	H	E					R	E		
26	A	R	A	B	I	A			27	A	A	R				
		28	O	E	T	Z	T	A	L							
29	U			30	H	E	U			31	M	A	S	32	T	
R						T	I	N			33	E	M	M	I	
						Z	E	L	G			34	N	O	C	K

Blutdruckmessungen

An folgenden Tagen finden die Blutdruckmessungen jeweils von 10:30 bis 11:00 Uhr im Gemeindehaus statt:

04. Juli 1996

08. August 1996

05. September 1996

Leserrubrik, Leserbriefe

Blendendes Erscheinungsbild der neuen BOZY

Ich gratuliere Ihnen, die neue BOZY liest sich gut. Toll, wie Sie mit diesem neuen Outfit an die Lesenden gelangen!

In einem Punkt bin ich aber von der neuen Ausgabe enttäuscht: vom weissen Papier.

Schade, aber wahrscheinlich wissen Sie noch gar nicht, daß weisses Papier heutzutage in der umweltbewussten Medienwelt nicht mehr „in“ ist! Wer innovativ und umweltbewusst auftreten will, verkauft sein „Produkt“ auf 100% Umweltschutzpapier (UWS).

Viele Gründe sprechen für dieses Papier:

Qualitativ läßt sich das UWS-Papier nur noch durch die Farbgebung von weissem Papier unterscheiden.

Das Altpapiersammeln macht erst dann einen Sinn, wenn man den Stoffkreislauf konsequent schließen kann, indem das neue Produkt in Form von Zeitungs- und Recyclingpapier (aber auch WC-Papier, Taschentücher, Couverts etc.) von

den Konsumentinnen gekauft wird.

Die Herstellung von Zeitungs- und Recyclingpapier verbraucht 50% weniger Energie und bis zu 70% weniger Wasser.

Das weltweit industriell geschlagene Nutzholz wird zu 45% für die Herstellung von Papier und Karton verschwendet.

Damit wir hier in der Schweiz unseren Weisspapierhunger stillen können, verschlingt die Papierindustrie etwa 3,2 Millionen Kubikmeter Holz im Jahr! Davon stammt nur gerade ein Viertel aus Schweizer Wäldern, der Rest wird importiert.

Ich hoffe, daß Sie von diesen Argumenten so stark geblendet sind und somit die künftigen BOZY-Ausgaben nur noch auf UWS-Papier präsentieren werden.

Monika Rau

Altpapiersammeln macht nur Sinn, wenn danach auch Recyclingpapier gekauft wird.



Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen:

Haupt Heinrich, in der Weid 1, Boppelsen

Anbau einer Milchhauses an die Westfassade des bestehenden Bauernhauses in der Weid

Schlatter Heinz, Otelfingerstr. 18, Boppelsen

Wohnungs-Einbau in bestehende Liegenschaft Assek.-Nr. 310 Otelfingerstrasse

Gassmann Peter, Hofwiesenstr. 21 und **Schaub Johannes**, Ruggernstr. 6, beide in Boppelsen

Genehmigung der Revisionseingabe vom 15.12.95 für das Wohnhaus a. Buchserstr. 12

Schönmann, Walder, Ronc, Architekten AG, Hüttikon

Verkaufstafel für 8 Einfamilienhäuser auf Kat.-Nr. 434 (WASEN)

Schmid-Meier Hermann, Otelfingerstr. 5, Boppelsen

Lageverschiebung der landwirtschaftlichen Siedlung und zusätzlicher Kellerraum

Eigentümergeinschaft Hinterdorf, Frau B. Hänggi, Otelfingen

Aenderung der Anzahl Dachflächenfenster bei den Reihenhäusern im Hinterdorf

Kaspar Hansrudolf, Hofwiesenstr. 14, Boppelsen

Anbau Wintergarten an Liegenschaft Assek.-Nr. 215

Weisser Thomas und Daniela, Stapfenstr. 2, Boppelsen

Anbau zusätzliches Zimmer an bestehendes Einfamilienhaus

Wyss Christian und Brigitte, im Weidstöckli Boppelsen

Lageverschiebung des geplanten Anbaues auf Kat.-Nr. 314

Computerprogramm für das Betreibungsamt

Die Arbeit des Betreibungsbeamten nimmt stetig zu. Dies verlangt nach einer Vereinfachung in der Arbeitstechnik. Hiezu werden Computerprogramme angeboten, welche einerseits vom Obergericht des Kantons Zürich ab ^genommen sind und den Beamten die gewünschte Hilfe bringen. Genau ein solches Programm soll nun auch die Arbeit von Werner Melliger erleichtern. Der Gemeinderat genehmigte hierfür einen Kredit von Fr. 3'000.--.

Kündigung der Wohnung im Obergeschoss Regensbergstrasse 2

Die Familie Alves, welche während einiger Jahre die Wohnung in der Gemeindeliegenschaft Regensbergstrasse 2 bewohnte, hat den Mietvertrag per 31.3.96 gekündigt. Die Wohnung ist seither unbewohnt. Ueber die Weiterverwendung dieser Wohnung und überhaupt der gesamten Liegenschaft ist sich der Gemeinderat noch nicht im Klaren. Ob Umbau oder Abbruch; zur Zeit können weder für die *eine* noch für die andere Variante nähere Angaben gemacht werden. Die Substanz des Hauses ist nicht derart schlecht, dass es gänzlich abgebrochen werden müsste. Ein Umbau des Gebäudes wäre aber mit Sicherheit nötig, da es im jetzigen Zustand doch gröbere Mängel aufweist (undichtes Dach und Fenster, fehlende Heizung, keine Isolation usw.). Der Gemeinderat wird hier orientieren, sobald Näheres bekannt ist.

Inventar der Landschaftsschutzobjekte

Im Rahmen der Melioration Otelfingen-Boppelsen liess der Gemeinderat seinerzeit einen Entwurf über die kommunalen Landschaftsschutzobjekte ausarbeiten. Die Abgrenzung der damals ausgeschiedenen Objekte wurde mit der Planaufgabe der Melioration bekanntgemacht. Den Landeigentümern wurde so dargelegt, welche Landschaftsschutzobjekte mit der Neuzuteilung anfallen würden. Seither ruht das Verfahren. Damit die Ausscheidung der zu schützenden Parzellen abgeschlossen werden kann, wird das Ing.-Büro Wilhelm & Müller, Dielsdorf, nun die vorhandenen Unterlagen kurz überarbeiten und anhand der neuesten Pläne abgrenzen. Nachher wird der Gemeinderat die Objekte festlegen und in einem Inventar Grundeigentümerverbindlich festhalten.

Genehmigung der Jahresrechnung 1995

Der Gemeinderat genehmigte die Jahresrechnung 1995. In der laufenden Rechnung wird ein Ertragsüberschuss von Fr. 124'539.65 ausgewiesen. Dieser resultiert aus einem Ertrag von Fr. 2'368'318.65 und einem Aufwand von Fr. 2'243'779.--. Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital zugeführt. Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von Fr. 519'122.90 und Einnahmen von Fr. 199'051.05. Somit betragen die Nettoinvestitionen Fr. 320'071.85. Weitere Details sind aus der Weisung für die Gemeindeversammlung vom 7. Juni 1996 ersichtlich.

Verschiedene Jahresrechnungen von Zweckverbänden

Friedhof Otelfingen: Laufende und Investitionsrechnung zusammen ergeben einen Aufwandüberschuss von total Fr. 127'216.30. Die Gemeinde Boppelsen hat hier den Anteil von Fr. 36'769.25 zu tragen.

Kläranlage ARA Otelfingen: Hier ist ein Aufwandüberschuss von Fr. 271'100.-- zu verzeichnen. Die Gemeinde Boppelsen hat sich am Defizit mit Fr. 43'728.45 zu beteiligen.

Telealarmgerät für die Wasserversorgung

Wenn sich in der Wasserversorgung Probleme ergeben, d.h. wenn beispielsweise der Wasserstand der Reservoirs aus irgend einem Grunde unter die Mindestmarke sinkt oder im Pumpwerk Pumpen ausfallen, so wird ein akustischer Alarm ausgelöst. Dieser muss in der Betriebswarte, welche sich im Gemeindehaus befindet, quittiert und die Ursache abgeklärt werden. Tagsüber werden diese Alarmlaute durch das Gemeindepersonal entgegengenommen. In einer Zeit, wo sich niemand auf der Verwaltung befindet, werden die Alarmlaute an verschiedene aussenstehende Personen weitergeleitet, die sich dann um die Probleme zu kümmern haben. Die Weiterschaltung eines Alarmes geschieht via besprechbares Telealarmgerät. Das heute vorhandene ist veraltet, nicht mehr reparier- und auch nicht mehr besprechbar. Es muss ersetzt werden, da es in Alarmsituationen unter Umständen zu Problemen führen könnte.

Der Gemeinderat genehmigte einen Kredit von Fr. 6'000.-- für ein neues Gerät und die Vergrößerung des Schaukastens. Die Erweiterung der Betriebswarte im Gemeindehaus und der Einbau des neuen Gerätes wird zusammen mit den Arbeiten um die 3. Sanierungsetappe der Reservoirs erfolgen.

Verschiedene gemeindeinterne Abrechnungen 1995

Wie jedes Jahr müssen mit dem Abschluss der Jahresrechnung auch verschiedene interne Abrechnungen genehmigt werden. Der Gemeinderat nahm von der Gebühren-Abrechnung (Wasser-/Grundgebühren, Zählenniete, Klärgebühren, Kehrichtgebühren, Rauchgaskontrolle), der Abrechnung der Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern, der Mietzinsabrechnung und der Steuerabrechnung samt den jeweiligen Restanzenlisten Kenntnis.

Aufhebung der Feuerwehrverordnung vom 29. Mai 1981

Die alte Feuerwehrverordnung aus dem Jahre 1981 kann aufgehoben werden. Sie wurde kürzlich durch die neue der Feuerwehr unteres Furttal ersetzt.

Beitrag an den Mädchenriegotag in Otelfingen

Der Gemeinderat überweist dem OK des Mädchenriegotages in Otelfingen von 2. Juni 1996 einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.-- als Zustupf für die Durchführung des Anlasses.

Verschiedene Grundstückgewinnsteuerfälle

In der Berichtsperiode sind verschiedene kleinere Handänderungen zu verzeichnen, die insgesamt ca. Fr. 18'400.-- Grundstückgewinnsteuern zu Gunsten der Gemeindekasse abwerfen.

Kompostieranlage Furthof Buchs-Dällikon

Die seinerzeit geplante Kompostieranlage Festhof auf dem Gelände der ARA Buchs kommt nicht zustande. Das Geschäft muss abgeschlossen werden. Der Gemeinderat Boppelsen bekundete früher stets Interesse an dieser Anlage und übernimmt nun einen gewissen Anteil der damaligen Projektierungskosten. Die Gemeinden Buchs und Dällikon werden hier den Grossteil der Kosten unter sich aufteilen. Die umliegenden Gemeinden beteiligen sich am Restbetrag gemäss dem Verteilschlüssel der Zürcher Planungsgruppe Furttal. An die seinerzeitigen Projektierungskosten der Kompostieranlage Furthof Buchs-Dällikon leistet der Gemeinderat einen einmaligen Beitrag von Fr. 2'400.--.

Kehricht

Sperrgut-Grosssammlung steht kurz bevor, wenn...

um 07.45 Uhr Autos und Traktoren auf der Hinterdorfstrasse um die besten Startplätze buhlen (analog der Startaufstellung zu einem Formel I -Rennen)

Sperrgut-Grosssammlung ist, wenn...

- sich vollbeladene Autos, Anhänger, Ladewagen, Traktoren usw. im Hinterdorf stauen, wie dies über Ostern am Gotthard der Fall ist, sich schaulustige kopfschüttelnd über die Hast und den Stress Anderer amüsieren, für gewisse Leute ausgerechnet an diesem Morgen alles andere wichtiger ist als Sperrgut-Entsorgung,
 - ein junger Landwirt einen Teil des Mähbalkens trotz Verweigerung dann in die Altmulde wirft, wenn man ihm kurz den Rücken zugewendet hat... vielen Dank!!!
- die Firma Bader innert 4 Stunden total drei 4m' Mulden Mischabbruch, drei 3 Mulden Sperrgut, neun 7 Mulden Altmulde, drei 6m³ Mulden Elektroschrott bereitstellt und dabei insgesamt 18.71 Tonnen Material und 63 Altmulde abtransportiert.

Sperrgut-Grossammlung war, wenn...

gewisse Abfallteile am Flurweg zum Schützenhaus liegen, da sie dessen ehemaliger Besitzer vergessen hatte in die entsprechende Mulde zu werfen,

der Schreibende bei der Firma Bader einen Kühlschrank wieder holen muss, da dem ehemaligen Besitzer für die Entsorgung eine Rechnung von Fr. 75.-- gestellt wurde!!

die Rechnung für die Grossammlung in der Höhe von knapp Fr. 12'000.-- vorliegt,

aus sämtlichen Haushalten die Abfälle so gründlich entsorgt wurden, dass sich der Gemeinderat überlegen muss, ob auf die 14-tägige Sperrgutsammlung am Samstag zu verzichten sei, da diese seither praktisch nicht mehr (ca. 3 Personen) benutzt wurde.

Im Grossen und Ganzen lief die Sperrgutsammlung aber recht gut ab. Dies nicht zuletzt dank der disziplinierten Haltung der meisten Leute, die etwas zu entsorgen hatten und der Mithilfe verschiedener aussenstehenden Personen. An dieser Stelle besten Dank. Leider kann heute noch nicht genau gesagt werden, wie sich die Einführung der Kehrichtsgebühr auf die Tonnagen auswirkt. Mit einem Vergleich zu früheren Monaten möchte der Gemeinderat noch zuwarten, bis einige Zeit verstrichen ist. Gemäss Aussage der Abfuhrunternehmung kann von einer starken Abnahme der Mengen, sowohl beim Haushaltkehricht wie beim Grüngut, ausgegangen werden. Der Gemeinderat wird in der nächsten BOZY weiter infonnieren.

Sondermüllsammlung vom 14. Mai 1996

Am Dienstag, 14. Mai 1996 führte die Firma Muff + Partner AG, Egliswil eine Sammlung von Sonderabfall durch. Auch diese wurde sehr rege benutzt. Innert der 2-stündigen Sammelzeit wurden von 36 Abgebern insgesamt 710 Kilo verschiedener Haushalt-Sonderabfall abgegeben. Oelfarben, Dispersionsfarben, Fotolösungsmittel, Lösungsmittel, Oele, Reinigungsmittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel führen die Mengenstatistik an.

Gemeinderatskanzlei

i

Gemeindeinformationen

Neuzuzüger

Jeannette Tüscher - Abati, Oberdorfstr. 6
Christoph Schönholzer, Bergstr. 24
Heinrich Schmid, alte Buchserstr. 12
Karin Müller, Regensbergstr. 5
Astrid Meier, alte Buchserstr. 12
Werner Homberger, alte Buchserstr. 12
Thomas Benz, Regensbergstr. 5
Philipp Völkle, alte Buchserstr. 12
Christoph Meier, alte Buchserstr. 12
Monika Lukmann, alte Buchserstr. 12
Rene und Rita Gürtler-Kunz, Hinterdorfstr. 2
I leinz Göth und Susanne Gasche Göth, alte Buchserstr. 12
Daniela Brogli, alte Buchserstr. 12
Johann und Ruth Hayoz-Schmidli, Regensbergstr. 5
Nicole Hayoz, Regensbergstr. 5
Thomas Hayoz, Regensbergstr. 5
Monica Tobler, Bergstr. 14
Markus Braun, Hofwiesenstr. 13

Wegzüger

Irene Spengler-Kurz mit Eva, Oberdorfstr. 1
Reto und Simeliza Poltera-Tsaalkitsis, Hinterdorfstr. 2
Leo und Claudia Buntschu-Brodbeck, alte Buchserstr. 16
Daniela Schönholzer, Bergstr. 24
Roes-Marie Groppetti, Hofwiesenstr. 11
Michael Mraz, Hofwiesenstr. 43

Jubilare

28.07.1996 Frau Berta Haupt-Kchrer, in der Weid 1, 83 Jahre
15.08.1996 Frau Rosa Sager-Roth, Rohrachterstr. 13, 81 Jahre
06.09.1996 Frau Klara Baumann-Keller, Rebbergstr. 4, 90 Jahre
15.09.1996 Herr Johannes Gassmann. Buchserstr. 2, 90 Jahre

Todesfälle

01.04.1996 Frau Cannella Valsangiacomo, geb. 1900, alte Buchserstr. 16
25.05.1996 Frau Klara Gassmann-Kunz, geb. 1942, Oberdorfstr. 6
Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Eheschliessungen

27.03.1996 Herr Ulrich Mäder und Frau Irene Lussi, Boppelsen
12.04.1996 Herr Heinz Göth und Frau Susanne Gasche, Boppelsen
19.04.1996 Herr Rolf Maisch und Frau Eva Waldispühl, Boppelsen
26.04.1996 Herr Anton Ruf und Frau Anita Zingg, Boppelsen

Datum	Zeit	Veranstaltung
07.06.96	20:00	Gemeindeversammlung Politische Gemeinde
07.06.96		Primarschulgemeindeversammlung, anschl. an die Politische Gemeinde
08.06.96		2. Papiersammlung
09.06.96		Abstimmungssonntag
12.06.96	19:00 - 22:00	Wiederholungskurs CPR (Herzmassage), Samariterverein
13.06.96		Freie Uebung (Einzelwettsch., Spezialstich) (Schiessverein)
13.06.96	19:30	Oberstufenschulgemeindeversammlung
18.06.96		Schulkapitel am Nachmittag Primarschule
22.06.96		2. Obligatorische Uebung (Schiessverein)
24.06.96		Schulsynode Primarschule
23.06.96		Besichtigung Kräuterbetrieb Ueli Mäder (Org. SVP Boppelsen)
29. + 30.06.96		Sängerfest Otelfingen
04.07.96	10:30 - 11:00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
06.07.96		Grillplausch FDP (Verschiebungs-Datum: 13.7.)
12.07.96		Primarschule: Anfang Sommerferien
01.08.96		Bundesfeier, Festwirtschaft Männerchor
08.08.96	10:30 - 11:00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
10. - 16.08.96		Sonntagsschullager Ref. Kirchgemeinde
19.08.96		Primarschule: 1. Schultag, Schuljahr 1996/97
25.08.96		3. Obligatorische Uebung (Schiessverein)
01.09.96		Mountainbike-Rennen, 3. GP Maieriesli
03.09.96		Mitglieder-Versammlung FDP
05.09.96	10:30 - 11:00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
13.09.96		Exk. Fledermäuse Vogelschutzverein (Verschiebungs-Datum: 20.9.)
14.09.96		3. Papiersammlung
15.09.96		Velotour SPOBO
23. + 26.09.96	19:00 - 22:00	CPR-Kurs Nr. 2 (Herzmassage), Samariterverein
28.10.- 11.11.96	20:00 - 22:00	Nothilfe Kurs, Samariterverein (jeweils Montag und Mittwoch)

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: vierteljährlich
 Auflage: 360 Exemplare
 Verteilung: Gemeindeweibel Hr. R. Vonrüti
 Redaktionsschluss Ausgabe 3/96: 20. August 1996

Redaktionsadresse:
 Adrian Mäder
 Regensbergstr. 1
 8113 Boppelsen

NACHRICHTEN

ganzes BOZY-Team

MAIACHER

Daniela Weisser

Astrid Zinggeler

VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Adrian Mäder

Eva Maisch

KULTURELLES

Ruth Jaisli

Adrian Mäder

MEIERIESLI

Eva Maisch

Ruth Jaisli

GEMEINDEHÜSLI

Astrid Zinggeler

Daniela Weisser

LAYOUT

Katharina Schneider

Rolf Arnold

ILLUSTRATIONEN

Edith Kesselring

FERINAUSGABEN

Lisa Hoffmann

FINANZEN

Hildegard Stecher